Starten musst Du nicht - landen aber schon!

Hängegleiten

Paragleiten

Mot HG und PG

V.I.P Lounge Postleite

QR-Code

Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

You Tube

www.facebook.com/
bruno.girstmair

www. twitter.com
flashnews 79

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterausbildung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windenschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 – 400 87 28
BIC: LISPAT21XXX

Hang loose

Vierteljährliche Information für die " Crème de la Crème "
Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.
Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr.143
Juli/August/Sept. 2013
Jahrgang 34

FLASH News

R.I.P.

FLUGSPORT IM JAHR 2013

Erschreckende Unfall Bilanz, fehlende Transparenz, Freunderlwirtschaft, Informationsunterdrückung, Postenschacher, Willkür u.s.w.

Seit 1979

AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND

FLASH News ... die ganze Wahrheit !

Nr. 143	Ausgabe 3
	Juli Aug. Sept. 2013

FLIEGER ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Thumersbach) Tel. 0664 – 13 13 726
Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 0664 – 32 52 085
Dr. Edeltraud Lenhard (Spittal) 0676 – 32 14 554
Dr Lampersberger (Hermagor) 0664 – 35 80 609

ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)
Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0
Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 23. Dez. 13
Anzeigenschluss 30. Nov. 2013
URHEBERRECHT UND INHALT: Bruno Girstmair
A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4
Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21 XXX
IBAN: AT 98 20507 0000 4008 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:
Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0
Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

01. IN EIGENER SACHE	**08. Ninja Ritter**
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	**09. WORÜBER MAN SPRICHT**
03. Luftraum Verletzung	**10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ**
04. Polizei Einsatz am Ossiachersee	**11. TERMINE & EREIGNISSE**
05. Neues Luftfahrt Gesetz	**12. EINFACH ZUM NACHDENKEN**
06. Online Unfall Erfassung	**13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN**
07. Gyrocopter Fliegen in Lienz	**14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE**

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06
GPS LANDEPLATZ: N 46° 83‘ 746“ **O** 12° 78‘ 493“
METEO EXPERTS LIENZ: +43 Ø 4852 – 62 511
INTERNET: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: **0900 - 970 940**

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599
AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE :

EDITORIAL

Lieber Leser:

NACH 2011 UND 2012 GIBT ES NUN AUCH IM JAHR 2013 WIEDER EINEN HOHEN BLUTZOLL VON DER KRIEGSFRONT "FREIZEIT" ZU VERMELDEN.

Das Jahr ist noch nicht einmal zu Ende (Stand Mitte September 2013) doch die Zahlen und Fakten sprechen eine deutliche Sprache. Die Wintersaison schloss bereits mit einen Rekord an Unfällen und die Sommersaison scheint im heurigen Jahr noch alles zu übertreffen – Es sind die vielen Bergunfälle und ebenso die vielen Flugunfälle, nicht zu vergessen die damit verbundenen Rettungshubschraubereinsätze der Flugretter im Lande. Es sieht so aus, dass wir die Jahre 2011 und 2012 in punkto Flugunfälle noch „toppen“ werden.

Aufgrund der vielen Unfälle, die sich speziell in der Urlaubszeit ereignen, kommt es in dieser Ausgabe erstmals zu einer noch stärkeren Filterung bei der Unfallberichterstattung. Die ganzen tatsächlich ereigneten Störungen und Unfälle aufzuzählen, würde die „Flash News" sprengen, bzw. zu einer „Obituary" werden lassen. Die unverblümte Berichterstattung bezieht sich nicht nur auf die Veröffentlichung der vielen Unfälle (17 Seiten), sondern auf viele weitere Ungereimtheiten, die sich in der Szene abspielen.

Es ist die Gruppe der Motorradfahrer, die wahrscheinlich die Spitze in der Unfallstatistik anführen!

Was aber bei all diesen vielen Unfällen gänzlich verborgen bleibt, ist das unendliche Leid, mit welchem die Familien und alle Angehörigen nach solchen Ereignissen konfrontiert werden. Diese Einzelschicksale sind eine harte Belastungsprobe für alle, die unmittelbar und mittelbar mit dem Verunglückten oder Verstorbenen zu tun haben. Ob ein Pflegefall, ob Querschnitt oder auch „nur" ein körperliches Gebrechen, das zeitlebens mit zu (er) tragen ist. Auf jeden Fall hat es für das Leben des Unfallopfers weitreichende Konsequenzen und das Schlimme daran ist, all diese Vorkommnisse werden nirgendwo publiziert – auch im Unterricht oder in Vorträgen wird einfach alles mehr oder minder totgeschwiegen.

Dass auch die sogenannten Vollprofis von Unfällen bzw. Abstürzen nicht verschont bleiben, zeigt die Praxis schonungslos auf. Doch zu hören, bzw. etwas darüber zu lesen, bekommt man über diese Ereignisse leider nicht wirklich etwas - Fakt ist aber, sie passieren tatsächlich und es gibt fast keinen, der nicht schon einen Unfall / Absturz hinter sich hat.
Übrigens - in der Fachpresse und den diversen Medien liest man von den Abstürzen der Profis, bei der Ausbildung, Tandem, Reisen und in anderen Bereiche nichts. Wenn es überhaupt etwas zu lesen gibt, dann findet man Details im Internet, z.B. auf Facebook etc. Die Kommentare dazu lauten wie folgt: Wünsche dir noch eine gute Besserung oder sei vorsichtig in der Zukunft beim Fliegen etc. Warum wohl ???

Abhängig von den Jahreszeiten - in den wärmeren Monaten mehr als im Winter, wie z.B. Mitte Juni 2013 hatte Streckenflug-Profi Peter Wallner bei einem Flug in der Nähe von Hermagor einen Absturz. Auch Drachenflug-Weltmeister Manfred Ruhmer hatte bei den „Gnadenwald Open" in Absam Ende Juni sehr viel Glück: Er crashte bei der Landung - zu sehen ist das auf der ORF-Tirol Videothek. Ebenfalls ein Mario Eder am Achensee oder ein Toma Coconea und viele andere mehr.

Von den vielen Rettungsschirmöffnungen, die sich in der Szene (Wettbewerben) oder bei Flügen mit Hochleistern (2 bzw. 3 Leiner Geräte) ereignen, Speedgliedern und Acro Fliegern möchte ich erst gar nicht zu reden. Aber auch die Masse der Piloten verdrängen ihre Beinahe-Abstürze mit folgenden Kommentar: Das war mal wieder sehr knapp, aber letztendlich habe ich alles unter Kontrolle gehabt. Dazu müssen dann schließlich alle möglichen und unmöglichen Erklärungen herhalten. Zugegeben wird gar nichts –die Fehler passieren immer denen, die es letztendlich tatsächlich betrifft.

Es sind auch noch die vielen Unfälle, die im Rahmen von Sicherheitstrainings oder geführten Gleitschirm-Reisen oder all die Unfälle, die in der regulären Ausbildung oder beim Tandem-Fliegen passieren, die zum Nachdenken anregen sollten. Im Besonderen den DHV und ÖaeC, bzw. Bmvit als Aufsichtsbehörde.

Warum berichtet ein DHV oder ÖaeC, bzw. der SHV oder ein Thermikmagazin nichts über die Unfälle? Auch das Bmvit hält sich für nicht zuständig, das Thema Unfälle in die Hand zu nehmen. Wir wollen ja nicht den Sport kaputt machen durch die Auflistung der vielen Unfälle - so der Kommentar der verantwortlichen Akteure. Es sind gerade die „Flash News", die dem Sport nur Schaden zu fügen - so die Aussagen von Insidern. Alles was es dazu an Kommentar gibt, ist unverändert ein konsequentes Stillschweigen. Auch die Piloten selbst hüllen sich in Schweigen. Da wird auch wie geplant eine anonyme Unfallerfassung mittels Internet nicht viel bringen. Ganz klar, Unfälle werden auch weiterhin passieren, doch es sind alle aufgerufen daran zu arbeiten, um diesen schönen Sport sicherer zu machen! In diesem Sinne allen weiterhin immer ein „Gut Land"

Deutschland - Zustellung der Juni Ausgabe 2013 der „Flash News" mit einem Monat Verspätung.

Die Juni Ausgabe 2013 der „Flash News" kam diesmal erst am 06. August zu den Lesern in Deutschland. Durch die anhaltende Sperre der Felbertauernstraße ist die Ausgabe Nr. 142 um einen Monat verspätet in Deutschland zu den Lesern / Piloten gekommen. Ich möchte nun auf diesem Wege für die verspätete Zustellung um Verständnis bitten.

02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :

Quartal III - Jahr 2013

Der Krieg an der Freizeit Front geht weiter – die Unfallzahlen sprechen eine klare Sprache.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 12. Juni startete gegen 15 Uhr ein 48jähriger **Paragleiter-Flugschüler** vom Startplatz Niedere aus Richtung Parzelle Baumgarten zu einem Schulungsflug. In einem flachen Stück verlor der Pilot durch fehlenden Aufwind an Höhe, streifte einen Baum und blieb daran hängen. Anschließen stürzte er zu Boden und erlitt dabei schwere Verletzungen (Wirbelsäule). Der Verunfallte wurde mittels Tau geborgen und mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Feldkirch geflogen.

Oppenau / Deutschland: † Am 15. Juni startete ein 62jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Der Pilot war beim Landeanflug in Abwinde gekommen und hat dabei die Kontrolle über sein Fluggerät verloren. Er stürzte aus ca. 15 Meter Höhe auf eine Wiese und erlitt schwerste Verletzungen. Nach einer Woche verstarb der Mann an den Folgen seines schweren Unfalls in der UNI – Klinik in Freiburg.

Arriach / Villach: Am 15. Juni startete gegen Nachmittag ein 23jähriger **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Wöllaner Nock aus zu einem Flug. Kurz vor 17 Uhr versuchte der Pilot in Amlach auf einer abschüssigen Wiese zu landen, kam zu Fall und erlitt schwere Verletzungen. Nach der Erstversorgung durch das Rote Kreuz Radenthein wurde der Mann in das LKH – Villach eingeliefert.

Bolsterlang / Deutschland: Am 16. Juni startete ein 34jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz „Knobl", in der Nähe der Bergstation der Hörnerbahn aus zu einem Flug. Kurz vor der Landung in der Nähe der Talstation geriet der Pilot in rund 50 Metern Höhe ins Trudeln und der Schirm klappte ein. Der Mann verlor die Kontrolle, schlug am Boden auf und erlitt dabei schwerste Verletzungen. Nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber wurde er in das nahe gelegene Krankenhaus geflogen.

Bad Gastein / Salzburg: † Am 17. Juni startete gegen 12 Uhr 20 ein 56jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** aus dem Flachgau vom Startplatz Stubnerkogel aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start beobachtete ein Augenzeuge, wie der Schirm des Mannes plötzlich zusammenklappte und er ca. 200 Meter unterhalb des Gipfels in unwegsamem Gelände aufschlug. Er dürfte sofort tot gewesen sein und wurde von der Alpin Polizei und einer Besatzung der Exekutive geborgen und in das Tal geflogen.

Spittal / Kärnten: Am 18. Juni startete ein deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. In Höhe des Vellacher Sattels wurde der Pilot von Turbulenzen erfasst und stürzte ab.

Dabei zog sich der Mann eine Sprunggelenkfraktur zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber R 1 in das BKH Spittal eingeliefert.

Tarrenz / Nordtirol: Am 19. Juni startete ein 49jähriger **Drachenflieger-Pilot** aus Vorarlberg vom Startplatz Diademskopf (Bregenzerwald) aus zu einem Streckenflug Richtung Imst. Wegen ändernder Thermik musste der Pilot seine Flugrichtung ändern und in Richtung Lechtal ausweichen. Gegen 16 Uhr 30 war er gezwungen, in einer Seehöhe von ca. 1500 Meter auf einer Almwiese eine Notlandung durchführen. Bei diesem Versuch überschlug sich das Gerät und der Mann verletzte sich unbestimmten Grades. Durch einen zufällig anwesenden Senner wurde der Pilot erstversorgt und dann mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Zams geflogen.

Steinfeld / Kärnten: Am 19. Juni startete gegen Nachmittag ein 55jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Beim Landeanflug kam der Mann in Turbulenzen und stürzte aus ca. 10 Meter Höhe ab, wobei er Verletzungen unbestimmten Grades erlitt. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber RK 1 in das LKH – Villach geflogen.

Obertilliach / Sillian: Am 20. Juni startet ein 49jähriger holländischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Golzentipp aus zu einem Flug. Nach Einleitung einer Steilspirale verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und prallte mit hoher Geschwindigkeit am Boden auf. Mit schweren Verletzungen (Wirbelsäule) wurde er nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Lichtenau / Rohrbach: Am 21. Juni startete ein 60jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** aus Eidenberg zu einem Flug. Bereits wenige Minuten nach dem Start wurde der Gleitschirmflieger von einer Böe erfasst und im Bereich des „Kohlbauern" klappte der Schirm zusammen. Um einen weiteren Absturz zu verhindern, lenkte der Mann den Schirm in Richtung einer 30 Meter hohen Tanne, wo er hängenblieb. Er schaffte es, sich vom Fluggerät zu lösen und bis zu einer Höhe von ca. 10 Metern über Grund herunterzuklettern. Da der Baum ab dort aber keine Äste mehr hatte, musste die Freiwillige Feuerwehr Oedt mit einer Spezialleiter anrücken um den unverletzt gebliebenen Piloten bergen zu können.

Hermagor / Kärnten: Am 20. Juni startete ein 46jähriger erfahrener einheimischer **Paragleiter-Streckenflug-Pilot** aus Hermagor zu einem Streckenflug. Im Bereich des Spitzegel verlor der Mann aus bisher unbekannter Ursache die Kontrolle über sein Fluggerät und aktivierte daraufhin das Rettungsgerät, das sich aber nicht gänzlich öffnete. So zog er sich beim Aufprall Verletzungen unbestimmten Grades zu. Wie in Erfahrung zu bringen war, gestaltete sich Suche nach dem Verunfallten als schwierig. Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

Leoben / Steiermark: Am 21. Juni startete gegen 17 Uhr ein britischer **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Im Bereich des Zeiritzkampels auf einer Seehöhe von ca. 1800 Metern, stürzte der Pilot aus bisher unbekannten Gründen ab und zog sich Verletzungen unbestimmten Grades zu (Fußverletzungen), Nach der Erstversorgung wurde der Mann mit dem Rettungshubschrauber C 14 geborgen.

Sillian / Osttirol: Am 22. Juni startete gegen 11.20 Uhr ein 37jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz „Alpeggele Süd" aus zu einem Flug. Bereits während des Startvorganges geriet der Pilot in Schwierigkeiten und stürzte aus einigen Metern Höhe ab. Durch die Wucht des Aufpralles zog er sich schwere Verletzungen (Wirbelsäule) zu und wurde mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

Niederau / Nordtirol: Am 23. Juni startete gegen 11.45 Uhr ein 64jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Markbachjoch in Grafenweg aus zu einem Flug. Bedingt durch stark böigen Wind kollabierte während des Landeanfluges ein Teil des Schirmes, wober der Pilot die

Kontrolle über sein Fluggerät verlor. Er stürzte aus einer Höhe von ca. 20 Metern auf einen Wiesenboden ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Nach der Erstversorgung wurde der Mann zunächst mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus St. Johann und anschließend in die UKH Salzburg überstellt.

Hippach / Zillertal: Am 27. Juni startete gegen Nachmittag ein 51jähriger deutscher **Drachenflug-Schüler** im Rahmen einer Ausbildung vom Startplatz Perler am Schwendberg aus zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start streifte der Flugschüler durch einen Flugfehler einen Baumwipfel, verlor dabei die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte auf eine Böschung ab. Der Verunfallte erlitt Handgelenksbrüche, Prellungen und wurde mit Verdacht auf eine Gehirnerschütterung der in das BKH – Schwaz eingeliefert.

Fiescheralp / Schweiz: † Am 28. Juni startete gegen 12.30 Uhr ein 56jähriger schweizer **Drachenflieger-Pilot** aus Zürich vom Startplatz Fiescheralp aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start drehte der Drachenflieger aus noch unerklärlichen Gründen nach links weg, verlor dabei stark an Höhe und prallte schließlich rund 100 Meter unterhalb der Startrampe gegen eine Lawinenverbauung. Der Mann zog sich tödliche Verletzungen zu.

Schwendt / Kössen: Am 30. Juni startete gegen 13 Uhr ein 47jähriger erfahrener deutscher **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Unterberg aus zu einem Flug. Im Bereich Niederhausen bei Schwendt geriet der Mann in starke Fallwinde, die schließlich in einer Höhe von ca. 20 Metern eine Notlandung auf einem Baum erzwangen. Der unverletzt geblieben Pilot wurde vom Team des Rettungshubschrauber Christopherus 4 gefunden und konnte von der Bergrettung Kössen geborgen werden.

Zeitgleich geriet ein deutscher Landsmann in die gleiche Situation und konnte nur durch viel Glück mit seinem Fluggerät in einen schmalen Bachbett unverletzt landen.

Sölden / Nordtirol: Am 30. Juni startete gegen 11.20 Uhr ein 31jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Mittelstation der Gaislachkogelbahn aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start klappte der Schirm zusammen und der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 5 Metern auf den Boden, wobei er Verletzungen unbestimmten Grades erlitt. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen.

St. Valentin bei Seis / Südtirol: † Am 01. Juli startete gegen 19.30 Uhr der 32jährige einheimische **Paragleiter Pilot** Gilbert Pichler aus Kastelruth zu einem Flug. Laut Augenzeugenberichten sackte der Mann beim Landeanflug ab und prallte in Folge gegen eine Telefonleitung. Der Rettungshubschrauber „Ajut Alpin Dolomites" war zwar umgehend vor Ort, doch die Rettungskräfte konnten nur mehr den Tod feststellen. Ersten Vermutungen zufolge könnte der Pilot beim Landemanöver ohnmächtig geworden sein. So ließe sich erklären, dass der Paragleiter steuerungslos von dieser Höhe abstürzen konnte.

Neustift / Nordtirol: Am 01. Juli startete gegen 12.30 Uhr ein 46jähriger **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Bergstation Elferlifte aus zu einem Übungsflug. Kurz nach dem Start driftete der Pilot Richtung Westen ab, versuchte noch dagegenzusteuern, verlor aber an Höhe und stürzte schließlich zirka 100 Meter unterhalb des Startplatzes auf eine Wiese. Mit schweren Verletzungen wurde der Mann in die Unfallklinik Innsbruck geflogen.

Schmittenhöhe / Salzburg: Am 01. Juli startete gegen 14 Uhr ein 53jähriger deutscher **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Schmittenhöhe aus zu einem Flug. Auf einer Höhe von ca. 2300 Metern über dem Hirschkogel, klappte im Flug die linke Seite des Flügels ein. Der Mann versuchte durch Gegensteuern die Lage zu stabilisieren, dabei klappte aber auch die rechte Seite

des Flügels ein und er geriet in einen Spiralsturz. Der Pilot löste das Rettungsgerät aus und stürzte in ein Waldgebiet neben der Seilbahnstation in ca. 1600 NN. Der Unglückspilot blieb dabei unverletzt.

Lofer / Nordtirol: Am 02. Juli startete ein 55jähriger deutscher **Drachenflieger-Pilot** aus Oberbayern vom Startplatz Hochfelln aus zu einem Streckenflug. Nachdem der Pilot immer mehr an Höhe verlor, entschloss er sich zu einer Aussenlandung in Höhe Weissenbach bei Lofer. Bedingt durch turbulente Luft und wechselnde Winde stürzte der Pilot gegen 11.30 Uhr aus ca. 6 Metern Höhe auf eine Wiese und zog sich dabei eine Schulterverletzung zu. Nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber wurde der Mann in das Krankenhaus nach Zell am See geflogen.

Gaisberg / Salzburg: Am 03. Juli startete ein erfahrener 53jähriger **Drachenflieger-Pilot** aus Salzburg vom Startplatz Gaisbergspitze aus zu einem Flug. Der Pilot gewann kaum an Höhe, streifte schließlich mit dem rechten Flügelende den Boden und prallte gegen mehrere Bäume. Dabei erlitt der Pilot einen Bruch des linken Oberarmes und wurde nach der Erstversorgung mit dem Roten Kreuz in das UKH – Salzburg gebracht.

Schwäbische Alp / Deutschland: † Am 05. Juli startete gegen 19.15 Uhr der 79jährige deutsche Erich K., **Paragleiter-Pilot** aus Bayern, zu einem Flug. Der Pilot wurde von Wanderen in einem Waldstück auf der Schwäbischen Alp gefunden und der herbeigeholte Notarzt konnte nurmehr den Tod feststellen. Warum es zu diesem Unfall kam, ist bis dato unklar; ermittelt wird jedenfalls in alle Richtungen.

Schruns / Vorarlberg: Am 05. Juli startete gegen Nachmittag ein 50jähriger tschechischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Maisäß unter der Hochjochbahn zu einem Flug. Der Pilot wurde in einer Rechtskurve von einer Windböe erfasst und stürzte aus einer Höhe von ca. 10 Meter, auf eine Wiese ab. Der schwerverletzte Mann (Wirbel- und Sprunggelenksverletzungen) wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 8 in das LKH – Feldkirch geflogen.

Kössen / Tirol: Am 06. Juli startete gegen 10.30 Uhr eine 27jährige **Paragleiter-Pilotin** vom Startplatz Unterberg aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start verlor die Pilotin aus bisher unbekannten Gründen die Kontrolle über das Fluggerät und prallte schließlich gegen einen steilen, felsdurchsetzten Grashang. Dabei zog sich die Frau schwere Fuß- und Rückenverletzungen zu. Mit dem Rettungshubschrauber wurde sie in die Klinik nach Innsbruck geflogen.

Treffen / Kärnten: Am 07. Juli startete eine 21jährige **Paragleiter-Pilotin** aus Russland zu einem Flug. Im Bereich der Kanzelhöhe verlor die Pilotin infolge von Nebel die Orientierung und flog in eine 30 Meter hohe Fichte, in der sie Pilotin hängenblieb. Bergretter und Alpinpolizisten bargen die unverletzt gebliebene Pilotin.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 07. Juli startete gegen 14.30 Uhr ein 39jähriger niederländischer **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Beim Landeanflug stürzte der Mann aus bisher unbekannten Gründen aus einer Höhe von ca. 20 Metern ab. Dabei zog er sich schwerste Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKF – geflogen.

Stribach / Osttirol: Am 09. Juli startete gegen 10.30 Uhr ein 48jähriger französischer **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Der Pilot beabsichtigte, vor den Augen der Freundin zu landen, als aus bisher unbekannten Gründen der Schirm in einer Höhe von 8 Metern kollabierte. Beim Aufprall zog sich der Mann schwere Verletzungen zu (Wirbelsäule und Beckenbruch) und wurde nach der Erstversorgung von der Rettung in das BKH – Lienz eingeliefert.

Werfenweng / Salzburg: Am 09. Juli startete im Rahmen des Red Bull X – Alps Bewerbes der bekannte **Paragleiter-Pilot** Toma Coconea aus Rumänien zu einem Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz Zaglau, kam der erfahrene Flieger aus bisher unbekannten Gründen auf einer 30 Meter hohen Fichte zum Stillstand. Der unverletzt gebliebe Teilnehmer musste von Einsatzkräften der Feuerwehr geborgen werden.

Kössen / Nordtirol: Am 10. Juli startete 15.35 Uhr ein 48jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Polen vom Startplatz Unterberg aus zu einem Flug. Im Zuge des Landeanfluges auf einem Feld, verlor der Pilot in ca. 50 Metern rasch an Höhe, schlug hart auf einer Wiese auf und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Der Mann wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH nach Sazburg geflogen.

Markbachjoch / Nordtirol: Am 11. Juli startete ein 45jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Beim Auslegen des Fluggerätes am Startplatz, dürfte der Pilot nicht bemerkt haben, dass sich die Leinen an der linken Seite des Flügels verhakt hatten und dadurch nach dem Start die Manövrierfähigkeit stark eingeschränkt war. Das Fluggerät war nicht mehr steuerbar; es wurde abgetrieben, verlor unkontrolliert an Höhe und geriet in ein Waldstück. In der Folge prallte der Pilot in eine dünne Buche, wobei sich der Gleitschirm im Astwerk verhedderte. Durch das Gewicht des Piloten bog sich der Baum so stark nach unten, dass sich der Mann von selbst aus dem Gurtzeug befreien und selbständig den Boden erreichen konnte.

St. Radegund / Steiermark: Am 12. Juli startete ein **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Schöckel aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kam der Pilot in Schwierigkeiten und stürzte in 15 Metern Höhe in einen Baum unmittelbar neben der Schöckl Seilbahn. Der Seilbahnbetrieb musste daraufhin aus Sicherheitsgründen eingestellt werden. Seilbahntechniker und die Feuerwehr St. Radegund bargen den unverletzt geblieben Piloten.

Gerlitzen / Kärnten: Am 12. Juli startete gegen 15 Uhr ein 31jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Salzburg vom Startplatz Gerlitzen aus zu einem Flug. Während des Fluges verhängte sich der Gleitschirm, woraufhin der Pilot den Notschirm auslöste. In der Folge wurde der Mann am Rettungsschirm hängend in Richtung St. Andrä abgetrieben, touchierte mit dem Gleitschirm ein Hausdach und stürzte dadurch bedingt aus geringer Höhe zu Boden. Er erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das LKH – Villach eingeliefert.

Brig / Schweiz: † Am 12. Juli startete gegen Morgen ein 38jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Freiburg vom Startplatz Riederalp aus zu einem Streckenflug. Der Pilot war bis zum Grimmel-Pass geflogen und anschließend zurück in die Region Bietschhorns, bevor er in der Region Brig landen wollte. Zur Zeit des Unfalles (Nachmittag) herrschte starker Wind und der Mann stürzte aus bisher unbekannten Gründen aus einer Höhe von ca. 30 Meter ab. Dabei erlitt er tödliche Verletzungen.

Tannheimertal / Nordtirol: Am 13. Juli starteten gegen Nachmittag zwei deutsche **Paragleiter-Piloten,** 46 und ein 20 Jahre alt, vom Startplatz Neunerköpfke aus zu einem Flug. Beim Landeanflug flog der 46jährige dem 20jährigen von oben in den Schirm hinein. Beide Piloten aktivierten daraufhin das Rettungsgerät und stürzten aus einer Höhe von ca. 40 Metern auf eine Wiese. Der 46jährige erlitt schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Reutte geflogen. Der 20jährige erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Pfronten gebracht.

Pohlheim / Deutschland: † Am 13. Juli startete gegen 16.30 Uhr ein 74jähriger deutscher **Drachenflieger-Pilot** aus Romrod vom Flugplatz Viehheide am Rande von Watzenborn-Steinberg zu einem Windenschleppflug. Hier ein Bericht des betroffenen Vereines

zum Unfallhergang; folgendes Statement wurde veröffentlicht: »Bei dem Versuch, kurz nach dem Start wieder zu landen, verhängte sich sein Seil am Boden in einem Hindernis, und er stürzte aus rund drei Metern zu Boden. Er verstarb noch am Unfallort. Alle Mitglieder der Drachenflieger Pohlheim und der Segelfliegergruppe Steinkopf sind tief bestürzt und trauern um den immer lebenslustigen Fliegerkameraden, der in seinem hohen Alter immer noch viel Spaß am Fliegen hatte.«

Zillertal / Nordttirol: Am 13. Juli startete ein 40jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Im Bereich Melchboden der Zillertaler Höhenstrasse, verlor der Pilot bedingt durch böige Luft gegen 16.20 Uhr die Kontrolle über sein Fluggerät. Aus einer Höhe von ca. 15 Metern Höhe fiel er auf eine Wiese und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen.

Häselgehr / Nordtirol: Am 14. Juli startete ein 52jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Bregenzerwald aus zu einem Streckenflug in Richtung Lechtal. In einer Höhe von ca. 500 Meter klappte das Fluggerät mehrmals zusammen, verlor dabei immer mehr an Höhe und der Pilot landete schließlich unverletzt auf einer 15 Meter hohen Fichte.

Leisach / Osttirol: Am 14. Juli startete ein 48jähriger holländischer **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Der Mann flog im Gebiet Hochstein und geriet dabei in einer Höhe von 100 Metern in starke Turbulenzen und in weiterer Folge ins Trudeln. Er verlor die Kontrolle und stürzte daraufhin auf eine 20 Meter hohe Fichte. Der unverletzt gebliebene Pilot wurde von der Bergrettung Lienz geborgen.

Zillertal / Nordttirol: Am 14. Juni startete ein 48jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Wallberg/Tegernsee aus zu einem Streckenflug. Vermutlich aufgrund einer Windböe klappte das Fluggerät in Höhe Gerlosberg zusammen und der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 10 Metern auf eine Wiese, wobei er sich Verletzungen im Rückenbereich zuzog. Der Verunfallte musste nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Schwaz geflogen.

Zweisimmen / Schweiz: † Am 15. Juli startet ein Schweizer **Paragleiter-Pilot** im Berner Oberland zu einem Flug. Gegen Abend kurz nach 18 Uhr ging bei der Kantonspolizei Bern die Meldung ein, dass in Zweisimmen ein Paragleter-Pilot abgestürzt sei. Passanten leisteten vor Ort Erste Hilfe und reanimierten den Mann und als die Rettungskräfte eintrafen übernahmen diese das Reanimieren. Doch die Hilfe kam zu spät, der Verunfallte verstarb noch an der Unfallstelle. Die Ursache des Unfalles ist noch unbekannt.

Neustift / Nordtirol: Am 15. Juli startete gegen 12 Uhr eine 28jährige deutsche **Paragleiter-Pilotin** vom Startplatz Elferspitze aus zu einem Flug. Bedingt durch böigen Wind klappte in einer Rechtskurve der Schirm ein, und nachdem mehrere Versuche den Gleitschirm wieder unter Kontrolle zu bringen scheiterten, öffnete die Pilotin in etwa 150 Metern über Grund das Rettungsgerät. Dieses konnte aber die Geschwindigkeit nicht mehr ganz abbremsen. Rund 200 Meter vom Landeplatz entfernt schlug die Pilotin schließlich hart auf einer Wiese auf und zog sich Rückenverletzungen zu. Sie wurde in das UKH – nach Innsbruck geflogen.

Villingen / Deutschland: Am 15. Juli startet gegen 20 Uhr ein 38jähriger deutscher **Paragleiter-Flugschüler** aus Bremen vom Startplatz Ettelsberg aus zu einem Schulungsflug. Gerade als der Pilot gestartet ist flog dieser gegen eine Schneekanone, der Schirm hat sich dabei um den Masten gewickelt anschl. ist der Pilot aus ca. 5 Meter Höhe zu Boden gestürzt. Dabei har sich der Verunfallte eine offene Beinfraktur zu gezogen. Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit den Rettungshubschrauberhubschrauber Hubschrauber in das Krankenhaus eingeliefert.

Gerlitzen / Kärnten: Am 16. Juli startete gegen 16 Uhr ein 42jähriger holländischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Gerlitzen aus zu einem Flug. Aus bisher unbekannten Gründen klappte plötzlich das Fluggerät ein und der Mann stürzte aus einer Höhe von ca. 100 Metern zu Boden. Beim Aufprall erlitt er Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Wolfsberg / Kärnten: Am 16. Juli startete ein 62jähriger **Hängegleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot kam aus bisher unbekannten Gründen zu Sturz und erlitt beim anschl. Aufprall Verletzungen an der Halswirbelsäule. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauberhubschrauber Hubschrauber in das UKH - Klagenfurt geflogen.

Sölden / Nordtirol: Am 16. Juli startete ein 51jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** von Garmisch Partenkirchen aus zu einem Streckenflug. Aus bisher unbekannter Ursache aktivierte der Pilot das Rettungsgerät und musste schließlich nordwestlich des Söldenkogels auf ca. 2.060 Meter notlanden. Der Mann wurde von Personen auf der gegenüberliegenden Talseite beobachtet und schließlich mittels Tau aus einer Rinne geborgen. Wie in Erfahrung zu bringen war, hatte der Pilot schon eine Flugzeit von über 8 Stunden hinter sich.

Neukirchen / Salzburg: Am 18. Juli startete am Vormittag ein 53jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Wildkogel aus zu einem Flug. Das Fluggerät kollabierte wegen ungünstiger Thermik in ca. 2000 Meter NN und stürzte daraufhin aus ca. 40 Metern Höhe ab. Der Pilot prallte in einem steilen Gelände (Almboden) auf, überschlug sich dabei mehrmals und blieb schließlich mit schweren Verletzungen liegen. Nach der Erstversorgung wurde er mit dem Rettungshubschrauber Martin 6 in das UKH – Salzburg geflogen.

Wolfgangsee / Salzkammergut: Am 20. Juli startete ein 29jähriger belgischer **Fallschirmspringer** mit einem speziell gefertigten Paragleiter im Rahmen einer Flugshow (Scalaria Air Challenge) zu einem Flug, verunglückte jedoch, als er auf einer Wasseroberfläche aufschlug und dabei schwer verletzt wurde.

Hippach / Nordtirol: Am 20. Juli startete gegen 11 Uhr ein 45jähriger niederländischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Melchboden aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start, drehte es den Piloten aufgrund von Turbulenzen mehrmals um die eigene Achse. Dadurch verdrehten sich die Leinen und der Gleitschirm wurde manövrierunfähig. Der 45Jährige stürzte ungebremst gegen den Hang, wo er schwer verletzt liegen blieb und dann mittels Tau geborgen vom Notarzthubschrauber geborgen wurde. Er kam in die Klinik nach Innsbruck.

St. Gallen / Schweiz: † Am 20 Juli startete eine 33jährige **Paragleiter-Flugschülerin** vom Startplatz Hüsliberghang, oberhalb der Ortschaft Rufi im Linthgebiet, aus zu einem Übungsflug. Die Pilotin geriet bei einer Übung in eine starke Drehbewegung, konnte den Rettungschirm nicht mehr rechtzeitig öffnen und stürzte ca. 200 Meter neben dem Landeplatz auf eine Wiese. Ein Arzt konnte nur noch den Tod der Pilotin feststellen. Sie gehörte zu einer Gruppe von Flugschülern, die bereits Flugerfahrung hatten.

Badgastein / Salzburg: Am 21. Juli startete ein **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Stubnerkogel aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen aus einer Höhe von ca. 15 Meter ab und prallte dabei gegen eine Liftstütze. Der Verunfallte erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauberhubschrauber Hubschrauber in das UKH – Salzburg geflogen.

Schöckl / Steiermark: Am 21. Juli startete gegen 15 Uhr 25 eine 29jährige **Paragleiter-Pilotin** aus Graz Umgebung vom Startplatz Schöckl Süd aus zu einen Flug. Beim Landeanflug wurde die Pilotin von einer Windböe erfasst und stürzte aus einigen Metern auf eine Wiese. Die Pilotin zog sich dabei Verletzungen unbestimmten Grades zu und wurde nach der Erstversorgung in das UKH – Graz überstellt.

Donzdorf / Deutschland: † Am 21. Juli startete ein 35jähriger **Paragleiter-Flugschüler** aus Böblingen mittels Windenschlepp auf der Kuchalp zu einem Flug. Der Flugschüler sollte gegen 18.30 Uhr 30 Uhr mit einer Seilwinde auf die nötige Flughöhe gezogen werden, als bei einer Höhe von 50 Metern plötzlich das Schleppseil riss und der 35jährige mit seinem Gleitschirm in die Tiefe stürzte. Der Mann überlebte den Absturz nicht. Ersten Erkenntnissen zufolge kommt ein technischer Defekt als Unfallursache infrage. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen, Winde, Schleppseil und Gleitschirm wurden beschlagnahmt.

Bad Gastein / Salzburg: Am 21. Juli startete ein 45jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Ungarn vom Startplatz Stubnerkogel aus zu einem Flug. Gegen Mittag befand er sich mit seinem Paragleiter auf dem Stubnerkogel im Gemeindegebiet von Bad Gastein. In einer Seehöhe von etwa 2.000 Metern kreuzte er die Trasse der Stubnerkogelbahn. Aus noch nicht geklärter Ursache stieß der Gleitschirm dabei gegen das talwärts führende Tragseil der Gondelbahn und verfing sich darin. Da die Seilbahn in Betrieb war, wurde der am Tragseil hängende Gleitschirm samt Pilot an die nächste Stütze herangezogen. Als der Gleitschirm über die Rollenbatterie der Stütze gezogen wurde, rissen die Leinen und der Pilot stürzte 15 Meter in die Tiefe. Er schlug auf dem Boden auf und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Wanderer und Liftpersonal kamen ihm zu Hilfe und der Ungar wurde vom Rettungshubschrauber "Alpinheli 6" in das LKH Schwarzach geflogen. **Quelle Regio News** Der genaue Unfallhergang ist noch Gegenstand weiterer polizeilicher Erhebungen.

Grossveitsch / Steiermark: Am 22. Juli startete gegen 17 Uhr ein 22jähriger **Speedglider-Pilot** aus Graz vom Startplatz Breitriegel am Grossveitsch auf ca. 1700 NN aus zu einem Flug. Sein Ziel war, ca. 400 Meter tiefer einen Beschneiungsteich auf der Brunnalm zu überfliegen, bzw. dort zu zu landen. Geplant war weiterhin, Videoaufnahmen beim Flug zu tätigen. Doch der Grazer hat sich offenbar verschätzt: Bevor er das Wasser erreichte, stieß er gegen die Uferböschung und stürzte bewusstlos in den Teich.

Der Pilot hat bisher rund 250 Flüge hinter sich und übt auch andere, ähnliche Sportarten aus. Seine Erlebnisse hält er mit diversen Kameras fest und stellt die Videos anschließend ins Internet.

Schwerste innere Verletzungen

Diesmal sollten seine Freundin und ein Freund das Spektakel filmen - stattdessen hielten sie den Absturz des Grazers fest. Die beiden zogen ihn aus dem Wasser und verständigten die Einsatzkräfte, anschließend wurde der 22-Jährige mit dem Rettungshubschrauber ins LKH Graz geflogen. Er erlitt schwerste innere Verletzungen; die kommenden Tage im Spital seien entscheidend, heißt es von der Polizei. **Quelle ORF.at**

Gaisberg / Salzburg: † Am 22. Juli startete ein 38jähriger tschechischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Gaisberspitze aus zu einem Flug. Der Mann flog gegen 17 Uhr in einer Höhe von ca. 20 Metern über dem Start hinweg, als plötzlich bedingt durch Turbulenzen der Schirm kollabierte. Der Pilot schlug laut Augenzeugenberichten am Boden auf und erlag noch vor Ort seinen schweren Verletzungen.

Ellmau / Nordtirol: Am 22. Juli startete gegen 10.45 Uhr ein 21jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Bergstation der Hartkaiserbahn aus zu einem Flug. Vermutlich aufgrund von Turbulenzen beim Landeanflug verlor der Mann die Kontrolle über seinen Gleitschirm. Er prallte gegen das Tribünengebäude des Fußballplatzes Ellmau und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Ein Rettungshubschrauber flog den Schwerverletzten ins Krankenhaus nach Kufstein.

Annenheim / Kärnten: † Am 22. Juli startete ein 29jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Niederösterreich vom Startplatz Gerlitzen aus zu einem Flug. Der Niederösterreicher war bei Annenheim (Bezirk Villach-Land) in großer Höhe aus unbekannter Ursache (Acroflug) ins Trudeln geraten, sein Gleitschirm hatte sich zusammengefaltet und er stürzte ins Wasser. Die Ursache des tragischen Unfalls ist noch nicht geklärt. Der Mann konnte sich offenbar nicht mehr rechtzeitig vom Gleitschirm befreien und ertrank im Ossiacher See. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, die Rettungskräfte konnten den Mann nur mehr tot bergen.

Greifenburg / Kärnten: Am 22. Juli startete eine 24jährige **Paragleiter-Flugschülerin** aus Dänemark vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Die Flugschülerin flog beim Landeanflug mit ihrem Paragleitschirm in Greifenburg (Bezirk Spittal) in Kärnten in eine 20-KV-Leitung, blieb mit ihrem Schirm in etwa drei bis vier Metern Höhe hängen und wurde von Kelag-Mitarbeitern geborgen. Laut Polizeiangaben blieb die Frau dabei unverletzt, verursachte allerdings einen Kurzschluss, der laut dem Kärntner Energieversorger Kelag rund 1.000 Haushalte kurzfristig vom Stromnetz abschnitt. Am Fluggerät sowie an der Stromleitung entstand kein Sachschaden.

Petzen / Kärnten: Am 23. Juli startete gegen Mittag ein 54jähriger **Paragleiter-Pilot** aus der Steiermark vom Startplatz Petzen aus zu einem Flug. Noch in der Startphase klappte das Fluggerät ein und der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 10 Meter ab. Dabei erlitt er schwerste Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Bregenz / Vorarlberg: Am 23. Juli startete gegen 17.40 Uhr ein 49jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Holland vom Startplatz Niedere aus zu einem Flug. Beim Landeanflug in Andelsbuch flog der Pilot mit Rückenwind den Platz an und kam dabei zu Sturz, wobei er sich den Unterschenkel brach. Mit dem Rettungshubschrauber C 8 wurde er in das LKH – Bregenz geflogen.

Fuschl / Salzburg: Am 25. Juli startete ein 34jähriger **Paragleiter-Pilot** vom Startlatz Gaisberg aus zu einem Flug. Aufgrund von aufziehendem Gewitter drehte der Mann Richtung Fuschl, kam dabei in Turbulenzen und das Fluggerät kollabierte. Wegen der Nähe zum Elmausteins war es dem 37Jährigen nicht möglich, den Rettungsschirm zu ziehen, er verlor an Höhe und landete unkontrolliert in den Wipfeln von zwei 25 Meter hohen Fichten. Gäste der Sommerrodelbahn Fuschl am See beobachteten den Unfall und verständigten die Einsatzkräfte. Die Bergrettung St. Gilgen konnte den Paragleiter unverletzt bergen.

Werfenweng / Salzburg: Am 26. Juli startete ein 50jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Puch vom Startplatz aus zu einem Flug. Aus bislang unbekannten Gründen stürzte der Mann aus einer Höhe von ca. 30 bis 40 Metern unkontrolliert ab und zog sich Verletzungen an der Wirbelsäule zu. Nach der Erstversorgung wurde er mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Schwarzach geflogen.

Hartberg / Steiermark: Am 26. Juli startete am Vormittag ein 61jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Fürstenberg vom Startplatz Kulm aus zu einem Flug. Nach einigen

Minuten kollabierte das Fluggerät in einer Höhe von ca. 30 Metern infolge böigen Windes, der Pilot verlor die Kontrolle über sein Fluggerät und schlug im Bereich Ferienberg auf einer Wiese auf. Er erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung durch das Rote Kreuz in das Krankenhaus nach Hartberg eingeliefert.

Ellmau / Nordtirol: Am 26. Juli startete gegen Nachmittag ein 42jähriger italienischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Hohen Salve aus zu einem Flug. Im Bereich des „Weissachgrabens" konnte der Pilot die Höhe nicht mehr halten und entschloss sich in Ellmau zu landen, doch aus bisher unbekannten Gründen stürzte er aus einer Höhe von ca. 5 Metern ungebremst zu Boden. Dabei zog sich der Mann einen Schulterbruch zu und wurde in das BKH – St. Johann gebracht.

Nikolsdorf / Osttirol: Am 27. Juli startete ein 51jähriger slowakischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Streckenflug. In Höhe Ederplan / Nikolsdorf, ca. gegen 17.30 Uhr, kollabierte das Fluggerät, worauf der Pilot die Kontrolle verlor und aus einer Höhe von ca. 150 Metern abstürzte. Der Aufprall erfolgte in einen Waldgebiet und der Pilot erlitt dabei schwere Wirbelverletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

Steinfeld / Kärnten: Am 30. Juli startete gegen Mittag ein 48jähriger holländischer **Paragleiter-Flugschüler** zu einem Ausbildungsflug. Bei der Durchführung diverser Abstiegshilfen klappte plötzlich das Fluggerät seitlich ein. Der Mann verlor die Kontrolle und musste eine Notlandung auf einer Baumgruppe durchführen. Die Bergrettung und Feuerwehr befreite den unverletzt gebliebenen Flugschüler aus einer Höhe von 25 Meter aus seiner misslichen Lage.

Greifenburg / Kärnten: Am 01. August startete ein 60jährger ungarischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Bedingt durch einen Flugfehler stürzte der Mann aus einer Höhe von ca. 20 bis 25 Metern in ein unwegsames Gelände und erlitt einen Beinbruch. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C7 in das BKH – Lienz geflogen.

Roßleithen / Oberösterreich: Am 01. August startete gegen 15 Uhr ein 46jähriger einheimischer **Drachenflieger-Pilot** zu einem Flug. Beim Landeanflug streifte der Mann einen Baum und stürzte aus einer Höhe von ca. 10 Metern ab. Dabei erlitt er Torax-Prellungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Kirchdorf geflogen.

Kiteboarder von Drachen erdrosselt † Am 30. Juli versuchte der 34jährige deutsche **Kite-Boarder** Alexander M., am Rheinufer mit seinem Kite Übungen zu absolvieren. Laut Augenzeugenberichten wurde der Sportler durch böigen Wind ca. 15 Meter in die Höhe gezogen und verlor die Kontrolle über sein Fluggerät. Er erstickte, weil sich vermutlich die Leinen um seinen Hals wickelten.

Hohe Wand / Niederösterreich: Hier startete ein 64jähriger **Paragleiter-Pilot** aus dem Burgenland zu einem Flug. Aufgrund von Thermikablösungen, bzw. Turbulenzen, wurde der Mann gegen eine Felswand gedrückt, der Schirm verhedderte sich in einer Baumkrone und verhinderte einen weiteren Absturz. Der Verunfallte wurde mittels Seil geborgen und in das Krankenhaus nach Wiener Neustadt gebracht.

Velden / Kärnten: Am 02. August startete gegen Mittag ein 68jähriger deutscher **Paragleiter-Flugschüler** zu einem Übungsflug. Bei diversen Übungen stürzte der Mann aus bisher unbekannten Gründen ab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu (mehrere Frakturen am linken Bein). Nach der Erstversorgung wurde der Verunfallte mit dem Rettungshubschrauber C 11 in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Greifenburg / Kärnten: Am 02. August startete gegen Mittag ein 56jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kollabierte das Fluggerät aus unerklärlichen Gründen und der Pilot geriet in eine Trudelbewegung. Er war nicht mehr in der Lage, den Rettungsschirm auszulösen und stürzte unterhalb des Startplatzes rund 600 Meter ab. Durch den Schirm noch leicht gebremst, schlug er mit den Beinen voran auf einer Almwiese auf und wurde nach der Erstversorgung in das BKH - Lienz geflogen.

Göstling / Oberösterreich: Am 02. August startete ein 45jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Hochkar aus zu einem Flug. Bereits in der Startphase kollabierte der Schirm aus noch ungeklärter Ursache, der Pilot kam zu Sturz und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Die anwesende Lebensgefährtin hatte den Unfall beobachtet und daraufhin die Einsatzkräfte verständigt. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 15 in das LKH – Mostviertel Waidhofen an der Ybbs geflogen.

Westendorf / Nordtirol: Am 03. August startete ein 27jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot (Anfänger)** aus Kufstein Land zu einem Flug. Der Mann fand sich bereits beim Landeanflug, als er in eine Spirale geriet und aus dieser nicht mehr herauskam. Aus einer Höhe von ca. 20 Metern stürzte er neben dem Landeplatz in eine Wiese. Dabei erlitt der Pilot schwere Verletzungen (Bruch beider Oberschenkel) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen.

Kössen / Nordtirol: Am 03. August startete ein 57jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Unterberg aus zu einem Flug. Bereits in der Startphase hatten sich die Bremsleinen um den Schirm gewickelt und der Mann stürzte aus einer Höhe von ca. 6 bis 7 Metern ab. Er zog sich schwere Verletzungen zu und wurde nach Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Rosenheim gebracht.

Ilanz / Schweiz: Am 03. August startete ein 42jähriger deutscher **Drachenflieger-Pilot** vom Startplatz „Bündner Rigi" aus zu einem Flug. Beim Landeanflug touchierte der Pilot mit seinem Fluggerät einen Kandelaber und stürzte schließlich aus einer Höhe von ca. 4 Metern ab. Beim Aufprall zog sich der Mann schwere Verletzungen zu und wurde mit der REGA in das Kantonsspital Graubünden geflogen.

Ebenthal / Kärnten: Am 07. August startete gegen Mittag ein 29jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Glödnitz vom Startplatz Radsberg aus zu einem Flug. Aus bisher unbekannten Gründen (Windböe) stürzte der Mann im Bereich Obitschach aus ca. 15 Metern Höhe ab und verletzte sich unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 11 in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Innsbruck / Nordtirol: Am 07. August startete kurz vor Mittag ein 20jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** aus Innsbruck vom Startplatz Hafelekar Bergstation aus zu einem Flug. Der erste Startversuch misslang, beim zweiten erfasste ihn eine Windböe unmittelbar

nach dem Abheben. Der Mann verlor die Kontrolle über sein Fluggerät, streifte einen Felsen und stürzte aus einigen Metern zu Boden. Oberhalb einer Lawinenverbauung blieb er schwerverletzt liegen. Bergretter beobachteten den Unfall und verständigten die Einsatzkräfte. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 1 in das UKH – Innsbruck geflogen.

Rottach Egern / Deutschland: † Am 11. August startete ein 56jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** aus Pfaffenhofen vom Startplatz Wallberg aus zu einem Flug. Am Nachmittag wurde dann auf der Nordseite des Wallberges ein Gleitschirm auf den Bäumen gesichtet, aber kein Pilot im Gurtzeug. Nach erfolgloser Suche erfolgte die Auswertung des Fluginstrumentes und erst am 14. August gegen 9 Uhr konnte der tote Pilot gefunden werden.

Graz / Steiermark: Am 11. August startete gegen 11.30 Uhr ein 44jähriger einheimischer **Paragleiter-Tandempilot** mit einem 35jährigen Passagier vom Startplatz Schöckl aus zu einem Flug. Als der Schirm plötzlich zusammensackte, musste der Pilot die Flugrichtung ändern, weil es sonst zum Kontakt mit einer Stromleitung gekommen wäre. Er mußte eine Notlandung neben der Talstation auf einem Gegenhang durchführen, dabei verletzte sich der Passagier schwer und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – nach Graz geflogen.

Greifenburg / Kärnten: Am 12. August startete ein 18jähriger tschechischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Der Pilot wurde von einer Windböe erfasst und Richtung Stagor abgetrieben, wo er auf einer Wiese abstürzte. Beim Aufprall zog sich der Mann schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH nach Lienz geflogen.

Greifenburg / Kärnten: Am 13. August startete ein 26jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start kollabierte das Fluggerät bedingt durch Thermikprobleme beidseitig ein, und der Mann stürzte aus einer Höhe von ca. 20 Metern ab, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Verunfallte wurde mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – nach Villach geflogen.

Neumarkt / Deutschland: † Am 14. August startete gegen 17 Uhr ein 50jähriger deutscher **Drachenflieger-Motorpilot** vom Flugplatz Günching aus zu einem Flug. In der Nähe der Wallfahrtskirche Lengenbach bei Deining gerät der Ultraleicht-Drachen ins Trudeln und stürzt auf einen Baum. Der Pilot verunglückte tödlich und Teile seines Fluggeräts lagen bis zu 200 Meter entfernt verstreut von der Unfallstelle.

… wenn schon lange nichts mehr passiert ist, denkt man: man ist unsterblich?

Wald am Arlberg / Vorarlberg: † Am 15. August startete gegen 10.15 Uhr ein 42jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz der Glattingratbahn aus zu einem Flug. Laut Augenzeugen kollabierte das Fluggerät und verhängte sich völlig. Der Pilot stürzte aus ca. 50 Metern Höhe ungebremst zu Boden und erlitt beim Aufprall tödliche Verletzungen.

Annenheim / Kärnten: Am 15. August startete gegen 12.40 Uhr ein 46jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Wien vom Startplatz Gerlitzen aus. Beim Flug Richtung Osten wurde der Pilot mit Thermikproblemen konfrontiert und stürzte daraufhin aus einer Höhe von ca. 20 Metern ab. Er erlitt eine Fraktur des rechten Fußgelenkes und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber RK 1 in das LKH – Villach geflogen.

Ramsau / Steiermark: Am 15. August startete gegen 14 Uhr ein 34jähriger **Paragleiter-Flugschüler** vom Startplatz Planai aus zu seinem 31ten Höhenflug. Nachdem der Flugschüler unterstützt von 2 Fluglehrer, 3mal das Manöver richtig absolviert hatte, stellte dieser plötzlich fest, dass er massiv an Höhe verlor und entschloss sich eine Außenlandung vorzunehmen. Da sich der Mann aber oberhalb eines Waldstückes befand, musste er eine Baumlandung durchführen. Der unverletzt geblieben Flugschüler wurde schließlich von der Bergrettung gefunden und aus seiner misslichen Lage geborgen.

Antholz / Südtirol: Am 15. August startete gegen 11 Uhr ein polnischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Grande Alm aus zu einem Streckenflug nach St. Jakob in Defreggen. Während des Fluges in ca. 100 Metern über Grund geriet der Mann unterhalb des sogenannten Almerhornes in einen Leebereich des Berges. Daraufhin kollabierte das Fluggerät und er verlor die Kontrolle und stürzte ab. In ca. 2300 Meter Seehöhe, oberhalb der Staller Alm, schlug er am Boden auf und erlitt Verletzungen unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Seilbergung mit dem Rettungshubschrauber Martin 4 in das BKH – Lienz geflogen.

Dachstein / Steiermark: † Am 17. August startete gegen Mittag der 51jährige, einheimische und erfahrene **Paragleiter-Pilot** Hans Peter Royer aus Ramsau vom Startplatz Gamsfeldgassel aus zu einem Streckenflug. Kurz nach dem Start stürzte er aus bisher unbekannten Gründen in eine Felsrinne. Weil Hans Peter Royen am Abend nicht wie vereinbart um 18.45 Uhr beim Treffpunkt erschien, wurden Suchmannschaften losgeschickt. Wenig später wurde der Tote in der Felsrinne von den Besatzungen der Polizei und des Rettungshubschraubers entdeckt. Der Leichnam wurde mittels Seil geborgen – Zeugen zum Unfallhergang gibt es keine.

NUR WER LOSLÄSST WIRD GEHALTEN –

„Du musst sterben, bevor du lebst, damit du lebst bevor du stirbst"

Bezau / Vorarlberg: Am 17. August startete gegen Nachmittag ein 57jähriger deutscher vom Startplatz Niedere aus zu einem Flug. Im Bereich der Geländekuppe Känzele geriet der Mann in einer Höhe von ca. 100 bis 150 Metenr in eine Leewalze, woraufhin der Gleitschirm kollabierte. Er verlor die Kontrolle über sein Fluggerät, stürzte ab und aktivierte daraufhin das Rettungsgerät, das sich aber nicht gänzlich öffnete. In einem spiralförmigen Flug schlug der Pilot am Boden auf und dabei erlitt er schwere Verletzungen (Polytrauma). Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 8 in das LKH – Feldkirch geflogen.

Greifenburg / Kärnten: Am 18. August startete ein 59jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Oberhalb des Groneckgipfels kam der Pilot in Turbulenzen, woraufhin er den Rettungsschirm auslöste. Er stürzte in eine Felsrinne und erlitt schwere Verletzungen. Der Unfall wurde von einem weiteren Piloten beobachtet, der daraufhin die Einsatzkräfte verständigte und nach einem Suchflug durch den Polizeihubschrauber Libelle und dem ÖamtC Hubschrauber C 7 wurde der Verunfallte gefunden und mittels Taubergung geborgen. Er wurde in das Krankenhaus nach Spittal a. der Drau geflogen.

Werfenweng / Salzburg: Am 18. August startete ein 49jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Bischlinghöhe aus zu einem Flug. Wegen fehlender Thermik verlor der Pilot rasch an Höhe und musste daraufhin eine Notlandung einleiten. Dabei streifte er angrenzende Baumspitzen und stürzte aus einer Höhe von ca. 30 Metern auf eine steil abfallende Wiese. Beim Aufprall zog sich der Mann schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber Martin 1 in das Krankenhaus nach Schwarzach geflogen.

Werfenweng / Salzburg: Am 18. August startete ein 26jähriger **Tandem-Paragleiterpilot** mit seinem 55jährigen Vater als Passagier vom Startplatz Bischlinghöhe aus zu einem Flug. Gegen 13 Uhr geriet der Pilot wegen mangelnder Thermik in Schwierigkeiten und entschloss sich daraufhin zu einer Landung nahe der Liftstation. Durch einen Windstoß kurz vor dem Aufsetzen verlor der Mann die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte daraufhin aus einer Höhe von ca. 5 Metern auf einen Stacheldrahtzaun. Während der verantwortliche Pilot unverletzt blieb, zog sich der Vater eine rund 10 cm lange Schnittwunde am Unterschenkel zu.

Eben am Achensee / Nordtirol: Am 18. August startete kurz vor Mittag ein 50jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz der Rofans Seilbahn aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start wollte der Mann in einer Höhe von ca. 40 bis 50 Metern eine Linkskurve fliegen, als das Fluggerät über rechts zurück zum Startplatz drehte. Der Pilot verlor dabei die Kontrolle über sein Fluggerät und schlug auf einer Wiese auf, dabei zog er sich schwere Verletzungen zu (Wirbelsäule und linker Fuß). Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das BKH – Schwaz geflogen.

Obertraun / Oberösterreich: Am 23. August startete gegen Nachmittag ein 42jähriger deutscher **Paragleiter Flugschüler** zu einem Übungsflug. Mit dem Ziel, in Obertraun zu landen, hatte der Flugschüler die vorgeschriebene Landevolte aufgrund starken Windes nicht eingehalten. Durch die höhere Landegeschwindigkeit geriet er dann in einen unkontrollierten Flugzustand und zog sich beim Aufsetzen Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das LKH Bad Ischl eingeliefert.

Rostock / Deutschland: Am 24.August startete ein 51jähriger deutscher **Mot. Paragleiter-Pilot** in Liepke zu einem Flug. Gegen 19 Uhr stürzte der Mann an der Kreisstrasse 40 zwischen Cronow und Grebs bedingt durch eine Windböe ab und verletzte sich dabei schwer (Wirbelsäulenverletzung). Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Schwerin eingeliefert.

Neustift / Nordtirol: Am 23. August startete gegen 9 Uhr ein 27jähriger **Paragleiter-Tandempilot** mit einem Passagier vom Startplatz Bergstation Elferlifte aus zu einem Flug. Der Tandem überquerte das Tal im Bereich der „Pfurtschall Höfe", zur selben Zeit startete ein 23jähriger Flugschüler zu einem Schulungsflug direkt zum Landeplatz. Aus bisher unbekannten Gründen stießen beide zusammen. Der Tandempilot konnte seinen Flug korrigieren und landete sicher. Der Flugschüler drehte um 180 Grad woraufhin er den Rettungsschirm auslöste. Beim Abstieg erfolgte schließlich ein harter Aufprall, und dabei erlitt der Flugschüler einen Bruch des rechten Brustwirbels. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das UKH – Innsbruck eingeliefert.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 23. August startete gegen Nachmittag ein 57jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start konnte der Mann nicht genügend Höhe erreichen, streifte einen Baum und stürzte ca. 70 Meter unterhalb eines Felsvorsprunges in ein schwer zugängliches, steiles Gelände. Er erlitt Verletzungen an der Wirbelsäule und am linken Unterarm. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Taubergung vom Rettungshubschrauber C8 geborgen und in das Krankenhaus nach Dornbirn geflogen.

Schruns / Voralberg: Am 24. August startete ein 50jähriger deutscher **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Sennigrat aus zu einen Flug. Bereits in der Startphase kollabierte das Fluggerät rechts ein, der Schirm fiel dabei vor dem Piloten. Der Schirm zog daraufhin den Piloten den steilen Hang hinunter und kam dabei zu Sturz. Dabei verletzte sich der Pilot schwer (Bänderriss an Daumen und Knie, Abschürfungen etc.) Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das LKH – Bludenz eingeliefert.

In Wald ZH / Schweiz: † Am 24. August startete gegen Nachmittag ein 58jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Scheidegg aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher noch ungeklärten Gründen zwischen Hittenberg und Oberholz ab. Der Pilot erlitt nach Angaben der Kantons Polizei derart schwere Verletzungen, dass dieser noch an der Unfallstelle verstarb.

Sillian / Osttirol: Am 04. September startete gegen 19.30 Uhr ein 25jähriger ungarischer **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Pietersberg aus zu einem Übungsflug. Vermutlich aufgrund von Turbulenzen kollabierte der Gleitschirm in ca. 20 Meter über Grund oberhalb des Weilers Schlittenhauses und der Pilot verlor die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte auf eine Wiese. Er löste zwar noch den Rettungsschirm aus, doch dieser wurde wegen der geringen Höhe nicht mehr wirksam. Beim Aufprall zog sich der Pilot Verletzungen im Rückenbereich sowie am Sprunggelenk zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C7 in das Krankenhaus nach Lienz geflogen.

Krippenstein / Obertraun: Am 04. September startete eine 25jährige tschechische **Paragleiter-Pilotin** vom Startplatz Krippenstein aus zu einem Flug. Vermutlich auf Grund des böigen Windes kam die Frau beim Start zu Sturz und verletzt sich dabei an der Schulter. Nach der Erstversorgung wurde die 25-Jährige vom Notarzthubschrauber C 14 in das LKH Bad Ischl geflogen.

Hinterstoder / Oberösterreich: Am 05. September startete gegen 15 Uhr ein 29jähriger **Paragleiter-Pilot** aus Linz vom Startplatz Höss Richtung Zielhaus der Johannes-Trinkl-Abfahrt aus zu einem Flug. Beim Landeanflug, ca. 200 Meter vor der Zielhütte, geriet sein Schirm aus bisher unbekannten Gründen außer Kontrolle und der Mann stürzte aus ca. 10 bis 15 Metern Höhe ab. Dabei verletzte er sich unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber C 14 in das Krankenhaus nach Linz eingeliefert.

Kössen / Nordtirol: Am 05. September hatte ein Fluglehrer gegen Abend einen **Paragleiter Piloten** als vermisst gemeldet. Der Pilot unternahm mehrere Flugversuche welche jedoch alle missglückten. Danach trat der verhinderte Gleitschirm Flieger zu Fuß den Rückweg an, gegen 1 Uhr 20 wurde der Pilot unversehrt aufgefunden.

Gaimberg / Osttirol: Am 06. September startete gegen 15.30 Uhr ein 63jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** vom Startplatz St. Mandl aus zu einem Flug. Zu diesem Zeitpunkt herrschte bereits sehr starker Talwind, zudem flog der Pilot nahe am Hang. Er steuerte, bzw. bremste sein Fluggerät einseitig zu stark an und drehte schließlich negativ weg. Beim Aufprall zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu (Wirbelsäule und Kopf) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber Martin 4 in das Krankenhaus Lienz geflogen.

Gargellen / Vorarlberg: Am 06. September startete gegen 14 Uhr ein 50jähriger einheimischer **Paragleiter-Pilot** aus Feldkirch vom Startplatz Schafberg aus zu

einem Flug. Laut Polizeibericht kollabierte das Fluggerät im Vergaldatal im Bereich Heimbüheljochs plötzlich ein und aus einer Höhe von ca. 40 Metern stürzte der Mann in unwegsames Gelände, wober er schwere Rückenverletzungen erlitt. Der Verunfallte konnte erst nach einem Suchflug von gleich 2 Hubschraubern (Libelle und Rega) gefunden werden. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Feldkirch geflogen.

Tenneck Pongau / Salzburg: Am 07. September startete gegen Nachmittag ein 42jähriger deutscher **Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Zu diesem Zeitpunkt herrschte bereits starker Südwind und nach Angaben des Piloten verlor er die Kontrolle über sein Fluggerät. Der Mann stürzte in einen vor dem Landeplatz befindlichen Obstgarten. Dabei erlitt er Verletzungen unbestimmten Grades (Bruch der linken Hand) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Schwarzach eingeliefert.

Engstingen / Deutschland: Am 07. September startete eine 44jährige deutsche **Paragleiter Flugschülerin** zu einen Übungsflug. Die unerfahrene Flugschülerin geriet nach dem abheben in Panik und zog daraufhin die beiden Steuerleinen durch. Der Gleitschirm kippte nach hinten weg und die Frau fiel aus 7 Meter Höhe ungebremst auf eine Wiese. Beim anschl. Aufprall erlitt die Pilotin schwere Verletzungen. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Krankenhaus geflogen. . .

Spittal a. d. Drau / Kärnten: Am 13. September startete gegen 17 Uhr 30 eine 19jährige deutsche **Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Goldeck aus zu einen Flug. Die Pilotin bremste beim Landeanflug auf den Landeplatz Wiesenweg in ca. 15 Meter Höhe das Fluggerät zu stark an und sackte in der Folge mit hoher Geschwindigkeit zu Boden. Beim anschl. Aufprall zog sich die Pilotin Verletzungen unbestimmten Grades zu (Rückenverletzung) Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in das Krankenhaus eingeliefert.

Sillian / Osttirol: Am 15. September startete gegen Mittag ein 60jähriger niederländischer **Paragleiter Flugschüler** vom Startplatz Sillianberg aus zu einen Flug. Der in Ausbildung befindliche Pilot konnte die Anweisungen des am Landeplatz befindlichen Fluglehrers der niederländischen Flugschule nicht folgen. Beim Versuch den Landeplatz anzufliegen stürzte der Pilot in einen dichten ca. 15 bis 20 Meter hohen Jungwald. Die Bäume bremsten den Sturz ein wenig ab, dennoch verlor der Verunfallte für kurze Zeit das Bewusstsein. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung durch einen First Responder und das Notarztteam des Hubschraubers von Bergrettungsmännern der Ortsstelle Sillian geborgen und mit dem Hubschrauber zur weiteren ärztlichen Versorgung zum Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen.

Die tatsächlich ereigneten Unfälle (Dunkelziffer) im Lande müssen daher zwangsläufig sehr weit höher angesiedelt werden, es ist und bleibt ein schwarzes Jahr für den Flugsport !

03. „ LUFTRAUM VERLETZUNG ":

Einem Jumbolino von Swiss im Anflug auf Zürich kam plötzlich ein Gleitschirm entgegen. Nur sehr knapp entgingen beide einem Zusammenstoß.

Der Sportler hatte einiges vor. Er wollte am 8. Mai mit seinem Gleitschirm die mehr als 100 Kilometer lange Strecke vom Schweizer Jura ins süddeutsche Städtchen Villingen-Schwenningen fliegen. Dabei vergaß er alle Regeln. Denn er flog am Ende rund 400 Meter zu hoch. Und das hätte katastrophale Folgen haben können.

Auf einer Höhe von 5500 Fuß beginnt um den Flughafen Zürich der Luftraum C. Er reicht bis nach Süddeutschland. Ohne Genehmigung der zuständigen Schweizer Luftaufsicht Skyguide darf man ihn nicht benutzen. Die aber hatte der Gleitschirmflieger nicht. Er kletterte auf seinem Ausflug dennoch bis auf 6800 Fuß oder 2070 Meter hoch. Warum solche Flüge verboten sind, zeigte sich bald darauf auf dramatische Weise. Denn während der Gleitschirmpilot in der Luft glitt, leitete die Crew einer Avro RJ 100 von Swiss den Anflug auf den Flughafen Zürich Kloten ein.

«Massive Luftraumverletzung»

Die Piloten des Jumbolino flogen über Süddeutschland auf den Flughafen zu, als sie um 16:19 Uhr eine unheimliche Entdeckung machten. Ihnen kam plötzlich der Gleitschirmpilot entgegen. Viel fehlte nicht. Nur äußerst knapp flogen der Jet und der Sportler aneinander vorbei. Gemäß einem neuen Bericht der deutschen Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung BFU betrug der Abstand zwischen den beiden nur 50 bis 100 Meter horizontal und 15 bis 30 Meter vertikal. **Quelle Aero Telegraph**

Die Gleitschirm-Szene ist seither beunruhigt. Eine «massive Luftraumverletzung» nennt der Deutsche Hängegleiterverband den Vorfall. Er befürchtet nun schärfere Regeln für seine Mitglieder. «Eine Luftraumverletzung ist eine Straftat und kein Kavaliersdelikt», schreibt auch der Flieger Club Achental. Man wolle nicht «wegen irgendwelchen Deppen gegroundet werden oder 300 Meter über Grund herum dümpeln».

Um Graz Tobt Ein Luftkampf :

Die Austrocontrol will neue Lufträume im Norden von Graz für ankommende Jets. Das empört die Stadt Graz sowie die Paragleiter und Drachenflieger vom Schöckl. Die Stadt Graz und die Gemeinden nördlich von Graz wehren sich gegen dieses Vorhaben. Die Absenkung des Luftraumes "brächte wohl eine massive Umwelt- und Lärmbelastung für unsere Region und die Bevölkerung und es würde vor allem der Schöckl als beliebtes Ausflugsziel durch tieffliegende Verkehrsjets massiv beeinträchtigt werden", schreibt etwa der Bürgermeister von Radegund, Hannes Kogler. **(Quelle Kleine Zeitung**)

04. Polizei Einsatz Am Ossiacher See ?

Hier wird mit Sicherheit weit über das Ziel hinausgeschossen.

Aufgrund eines Tödlichen Absturzes eines niederösterreichischen Acro-Piloten am Ossiacher See im Juli dieses Jahres, wurden nun Anfang August ausländische Piloten (Franzosen, Inder, Bulgaren und andere mehr), die hier fliegen wollten, von der Örtlichen Polizei ins Visier genommen, bzw. kontrolliert und mit einer Ordnungsstrafe und Flugverbot belegt. 300,- Euro mussten hingeblättert werden und mit einer Beschlagnahme der Ausrüstung wurde gedroht. (siehe dazu Bild auf der Umschlagseite)

Der Grund war, dass sie keine gültige österreichische Berechtigung, die notwendig wäre, vorweisen konnten. So schreiben es die gesetzlichen Bestimmungen vor. Da mit 20. Juni ein neues LFG in Kraft trat, worin auch die Regelung, bzw. die Anerkennung der ausländischen Scheine geregelt wurde, war so eine Vorgangsweise nicht nachvollziehbar. Nach weiterer Recherche kam zum Vorschein, dass es hierzu noch eine Verordnung braucht, die vom Bmvit noch bis Oktober umzusetzen sei. Somit wird das Gesetz spätesten ab diesem Zeitpunkt dann rechtskräftig.

Warum die Polizei und Campingplatzbetreiber, bzw. Flugschule hier auf Konfrontationskurs mit den ausländischen Piloten gehen, ist ebenfalls nicht nachvollziehbar und für den ohnehin schwer angeschlagenen Kärntner Tourismus nicht unbedingt ein Aushängeschild an die so notwendigen Gäste zu kommen.

Möglicherweise liegt der Grund darin, dass einige Passus im LFG erst im Oktober in Kraft treten – gestützt auf diese Erkenntnis wäre das ausgesprochene Flugverbot durch die Polizei rechtlich auch abgesichert. Von welcher Stelle die Polizei dazu angehalten wurde zu kontrollieren, konnte bis dato nicht eruiert werden – Tatsache ist aber - es ist mit Sicherheit kein Willkürakt der amtshandelnden Polizisten vor Ort. Vermutet wird vielmehr, dass aufgrund der vielen Wasserlandungen und der daraus resultierenden Probleme (und letztendlich auch aufgrund des tödlichen Unfalls Ende Juli) nun einfach die Notbremse gezogen wird.

Es ist der Glaube, der Kriege entfacht, nicht der Zweifel!

Unter Fliegern aber hinterlässt so eine Aktion einen unguten Beigeschmack. Eigentlich nicht zu verstehen, da das Dilemma der Anerkennung ausländischer Lizenzen sich schon über mehr als 30 Jahre hinwegzieht. Trotz wiederholten Aufzeigens wurde es nicht gelöst und es trifft mit dieser Maßnahme einmal mehr unbedarfte Piloten, die nichts anderes wollen als Fliegen. Als Tourismusland und Destination für Gäste aus Nah und Fern, ist das nicht gerade ein Akt der Förderung der Tourismuswirtschaft und die verantwortlichen Betreiber so einer nicht tolerierbaren Aktion gehören an den Pranger. Auch hier gibt es wieder keine Unterstützung des sogenannten Interessenvertreters des Flugsportes im Lande: Der Aero Club hält sich bedeckt anstatt Stellung zu beziehen und sich für die Piloten einzusetzen.

Hier ein paar Statements dazu:

Die Strafe bekam ein gewisser Veso, aus Bulgarien; er hat alle Lizenzen & Versicherungen. Jedoch hatte er sie nicht dabei bei der Landung. Sie gingen sehr rüpelhaft mit ihm um! Wollten ihm den Schirm wegnehmen, schubsten ihn und drohten, ihm die Ausrüstung zu beschlagnahmen, wenn er die 300,- € verweigert zu zahlen! Auch indische und französische Piloten haben Drohungen bekommen, die 300,- € zahlen zu müssen!

Soweit ich weiß, ist dies eine Abmachung von Polizei Annenheim, Campingplatzbesitzer und Flugschule! Um all den Piloten fürs Acrotraining Angst zu machen und um diese im Endeffekt von hier zu verscheuchen!

Eine Regelung gehört definitiv her! Wenigstens Information für den Piloten, was erlaubt ist und was nicht!

Zwischenzeitlich sind bereits 15 Piloten von der Polizei abgestraft worden, dazu gibt es verstärkt Kontrollen. Das hat dazu geführt, dass bereits und das in der Hauptsaison an die 70 Piloten abgereist sind.

In der Samstagsausgabe der „Kronen Zeitung" vom 17. August gab es gleich einen 2seitigen Bericht über die Problematik mit den Paragleiter-Flieger am Ossiacher See. Auch andere Zeitungen nahmen sich dieses Problems an.

05. Neues LFG seit 20. Juni 2013 In Kraft ?

Erleichterung für Paragleiter-Piloten sind nun umgesetzt worden.

Dass dieses Gesetz noch vor der Sommerpause rechtskräftig wurde, ist schon eine kleine Sensation und die darin nun rechtswirksamen Änderungen sind es ebenso.

Eine der wichtigsten Änderungen betrifft den Entfall der bis dato notwendigen Beförderungsbewilligung gemäß §§ 104 ff. Nunmehr hat der Beförderer lediglich dafür zu sorgen, dass eine gewerbliche Beförderung von Personen mit motorisierten Hänge- oder Paragleitern, Hänge- oder Paragleitern oder Fallschirmen nur durchgeführt wird, wenn das Luftfahrzeug die, in den gemäß § 21 und § 131 erlassenen Bestimmungen für die Beförderung von Personen und/oder Fracht festgelegten technischen und flugbetrieblichen Voraussetzungen erfüllt sowie die verantwortlichen Piloten einen aufrechten Zivilluftfahrerschein innehaben und die in den gemäß § 29 Abs. 2 erlassenen Bestimmungen festgelegte Mindesterfahrung aufweisen. Andere Verpflichtungen gemäß diesem Bundesgesetz oder aufgrund dieses Bundesgesetzes erlassenen Verordnungen bleiben unberührt.

Alle anderen Änderungen die mittels Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurden sind im Internet jederzeit abrufbar.

Information und Transparenz ist beim ÖaeC wohl ein Fremdwort:

So auch in der Ankündigung, dass es z.B. ein neues LFG gibt, welches seit 20. Juni 2013 aufliegt oder dass die ZLPV und ZLLV erneut zur Änderung ansteht und anderes mehr. Wenn überhaupt erfährt man hier nur etwas über Umwege - auch hier zeigt der ÖaeC keine wirkliche Bereitschaft, seiner Aufgabe als Behörde, bzw. Interessensvertreter der Piloten, Transparenz zu wahren. Das zieht sich nun schon über Jahrzehnte so hinweg. ZLPV und ZLLV – Änderung Thematik Außenabflüge, Mot. HG + PG – Verlängerung etc. es gibt hier keine Informationen, keine Benachrichtigung oder E – Mail - alles geschieht smart im Hintergrund frei nach dem Motto – je weniger die Betroffenen wissen desto besser - so sieht dann die viel gepriesene Transparenz beim ÖaeC tatsächlich aus.

Der ÖaeC arbeitet losgelöst von allen Strukturen und informiert nach eigenem Gutdünken. Denn die Mitglieder und Vereine, bzw. Flugschulen und - nicht zu vergessen - alle vereinslosen Flieger werden nur dann informiert, wenn dies auch unbedingt notwendig ist.

Man nennt so eine Vorgangsweis ein „Feuerwehr-Syndrom". Es wird erst dann ausgerückt, wenn es bereits brennt.

Wie heißt es dann wieder so schön - und dies alle Jahre wieder - wenn die Aufforderung zur Bezahlung des AERO Club - Mitgliedsbeitrages Mitte Dezember ins Haus flattert. Der Aero Club der Interessensvertreter der Piloten in allen Belangen! Fakt ist aber die reale Politik das ganze Jahr über, und die zeigt das Gegenteil auf - bis auf ein paar Ausnahmen.

Es gibt aber eine Ausnahme dass ist unser „Richard Wagner" ein Mann auf welchen Verlass ist, sachlich, kompetent, unbürokratisch und ein Mensch wie Du und Ich – ich möchte mich nochmals auf diesem Wege für all die bereits geleistete und noch all die anstehende Arbeit in der Zukunft, bei Richard recht herzlich bedanken.

Seit nunmehr fast 2 Jahren gibt es einen neuen Generalsekretär (Mag. Kunschütz) und seit einem halben Jahr gibt es einen neuen ÖaeC Präsidenten (Dr. Feinig) und einen Juristen (Dr. Frad). Geändert hat dies nicht wirklich etwas. Ein längst von mir immer wieder geforderter und lange überfälliger

Generationswechsel ist nun nach langen Zaudern vollzogen, aber durchgreifende Änderungen, die man eigentlich erwarten sollte, bleiben nach wie vor aus.

Hier ist dringender Handlungsbedarf notwendig, um nicht in die Bedeutungslosigkeit abzurutschen. Und dies mit fatalen Folgen – siehe Politik – . Noch nie war das Desinteresse an der Politik so groß wie heute und das Image der Politiker so schlecht. Die Titelseite dieser Ausgabe wurde deshalb so provokativ gestaltet, um immer wieder von Neuem auf diese Problematik hinzuweisen.

06. Online Unfall Erfassung Neu ?

DHV startet Online-Unfallreporting

Wer einen Flugunfall mit dem Gleitschirm oder Drachen hat, muss diesen an den DHV melden. Viele kleinere Unfälle werden freilich nicht gemeldet, weil das Prozedere zu umständlich ist. Um hier die Hemmschwelle zu nehmen, hat der DHV ein neues System installiert, über das man Unfälle online melden kann. Das gleiche, vom DHV entwickelte Programm, wird auch von anderen europäischen Verbänden genutzt. Alle Daten fließen am Ende - anonymisiert - in eine gemeinsame europäische Unfalldatenbank ein. Ziel ist es, anhand dieser breiten Datenbasis schneller mögliche Sicherheits-Auffälligkeiten bestimmter Schirmtypen erkennen und darauf reagieren zu können. Mehr Infos dazu auf der Homepage des DHV.

DHV – Online-Unfallerfassung:

Die Online-Unfallerfassung ist grundsätzlich zu begrüßen, doch bei näherer Betrachtung einmal mehr eine reine Kosmetik. Es wird mit Sicherheit vom Großteil der Piloten niemand ein Interesse daran haben, die Unfälle zu melden (auch nicht online). Wurden diese schon bis dato vertuscht, warum sollte gerade jetzt sich jemand diese Arbeit antun. Der DHV und ÖaeC braucht sich eigentlich nur selbst die Arbeit aufzuerlegen, minutiös in der Szene zu recherchieren und zu dokumentieren. Doch das ist mit viel Arbeit und viel Ärger - und nicht zu vergessen - mit hohen Kosten verbunden. Man stößt nämlich hier sehr schnell bei den betroffenen Piloten und Zeugen an eine Mauer des konsequenten Schweigens.

Ein Tipp dazu: Der DHV und ÖaeC braucht nur die aufgeführten Unfälle in den „Flash News" dazu heranzuziehen, um ein klein wenig Einblick zu bekommen, was sich tatsächlich in der HG + PG - Fliegerei abspielt. Die Unfalldatenbank ist auf alle Fälle zu begrüßen, doch muss diese auch erst mal etabliert werden und allen zugänglich gemacht werden und das ohne Zensur.

Übrigens, das konsequente Ignorieren der „Flash News" durch den ÖaeC und DHV und das über Jahrzehnte hinweg, hat schon seine Gründe. Anstatt auf Kooperation und Zusammenarbeit zu setzen, gibt es nur Ausgrenzung und Stillschweigen - auch eine Politik - aber mit Sicherheit keine, die zum Erfolg führt. Deshalb werde ich auch weiterhin die Unfälle erfassen und entsprechend kolportieren, um somit ein wenig Ehrlichkeit und Transparenz zu geben, auf welche die Piloten auch ein Recht haben.

07. Gyrocopter Fliegen In Lienz ?

Gyrocopter Fliegen in Lienz / Nikolsdorf mit Norbert Brodnig:

Es kommt Leben in den Flugplatz, oder besser gesagt, dieser erwacht aus seinen Dornröschenschlaf. Zumindest in den Schlagzeilen der Medien trifft diese Aussage sicher zu.

Norbert Brodnig, ehemals HG+PG-Flugschulleiter und Betreiber der Flugschule Wings in Windischgarsten, ist seit einigen Jahren auf einen anderen Geschäftszweig der Fliegerei umgestiegen, nämlich dem Gyrocopterfliegen. Dazu hat er sich in Südspanien in der Region Andalusien angesiedelt. Übrigens, seine HG + PG - Flugschule in Oberösterreich (Windischgarsten) steht noch immer zum Verkauf an.

Seit Herbst letzten Jahres, hat Norbert auch die Lehrberechtigung zur Gyrocopter-Ausbildung in Österreich erlangt - ich berichtete bereits darüber. Aufgrund einiger Interessentenanfragen aus dem Oberkärntner Raum, wurde nun die Ausbildung auf dem Nikolsdorfer Flugplatz forciert. Seit Ende Mai hört man, bzw. sieht man, verstärkt Flugaktivitäten im Bereich des Lienzer Talbodens, bzw. im Oberkärntner Raum.

Fluglärm ist, wie zu vernehmen war, auch ein wenig zum Problembereich geworden. Der Lärm. der nämlich durch dieses Fluggerät verursacht wird, hat nun schon zu einigen Beschwerden geführt. Wie in Erfahrung zu bringen war, soll hier nun mehr Augenmerk darauf gelegt werden

Eckdaten: Bei einem Gyrocopter handelt es sich zum einen um einen Hubschrauber mit Rotor, aber er hat zum anderen einen Motor wie ein Flugzeug, welcher einen Propeller antreibt. Eingefleischte Gyrocopter-Flieger behaupten gar, ein solches Fluggerät kann eigentlich gar nicht abstürzen. Die Praxis freilich sieht ganz anders aus, aber dazu muss man schon ein wenig weiter recherchieren.

Mit 24. Juni 2013 wurde der Flugplatz Nikolsdorf für fast ganze 4 Wochen komplett geschlossen. Grund waren längst überfällige und gesetzlich vorgeschriebene Umbau- bzw. Sanierungsarbeiten, die nun termingerecht umgesetzt werden mussten, um nicht eine gänzliche Schließung zu provozieren. Die vorzeitige Öffnung, oder besser gesagt Abnahme, erfolgte am 20. Juli 2013 durch Mag. Klaus Hohenauer von der Abteilung Luftfahrt der Tiroler Landesregierung.

Übrigens: Die Suche nach einer neuen Betreibergesellschaft geht munter weiter und so wird wohl auch weiterhin der TVB den Flugplatz als lästiges Anhängsel weiterhin mittragen müssen.
TVB – Obmann Franz Theurl gab in einem Statement folgenden Kommentar von sich:

Wir können nicht warten, bis unsere Frau Bezirkshaupt Frau Olga Reisner Anfang August vom Urlaub zurückkommt – schließlich haben schon einige Piloten gebucht.

Die Problematik, die sehe, ist die viel zu nahe vorbeiführende Bundesstrasse, und es hat in der Vergangenheit schon haarsträubende Vorfälle gegeben, wie z.B. ein kurzzeitiges Aufsetzen eines Fliegers auf der Bundesstrasse oder das nachhängende Schleppseil, das beim Endlandeanflug die Bundesstrasse touchierte. Manchmal fliegen die Flugzeuge so tief an, dass ein LKW auf der Bundesstrasse schon zum Problem werden könnte. Auch Autofahrer selbst werden durch die plötzlich so tief ankommenden Flugzeuge überrascht und abgelenkt. Hier ist Handlungsbedarf gegeben. Entweder ist die Bundesstrasse zu untertunneln oder die gesamte Piste weiter östlich zu verlegen. Oder es wird überhaupt ein neuer Platz gesucht. Dass hier auf dieses Gefahrenpotential bei der Betriebsbewilligung durch das Land Tirol Abteilung Luftfahrt nicht Rücksicht genommen wird, verblüfft doch. Die Zukunft wird es wohl zeigen?

Darüberhinaus gab es Anfang August ein erstes Flughafenfest am Nikolsdorfer Flugplatz. Eingeladen hat die WKT – Wirtschaftskammer Tirol - im Rahmen einer Presseaussendung. Das alljährlich stattfindende „Viertelmeilen-Rennen" wurde am 15. August am Flugplatz Nikolsdorf veranstaltet.

08. NINJA - RITTER ?

Norbert und Peter Gritzer sind nun „Ninja Ritter"

Die Sonderschule Lienz verabschiedete am 27. Juni 2013 zwei Schüler und die beiden Absolventen verewigten sich im "Walk of Fame" der Schule. Im Rahmenprogramm flogen Peter und Norbert Gritzer im mit ihren Gleitschirmen ein.

Die beiden sind begeisterte Paragleiter-Piloten aus Ainet und ihre Passion ist das Fliegen. Am Donnerstag den 27. Juni 2013 starteten die beiden „Ninja-Ritter" - Norbert und Peter Gritzer - mit ihren Paragleitern vom Startplatz Zettersfeld zu einem Demonstrationsflug im Rahmen der Schulfeier. Die vielen Zuschauer bejubelten den Flug der beiden Paragleiter-Piloten aus Ainet und die perfekte Landung auf dem, an die Schulen angrenzenden Feld. Sie warfen Süßigkeiten über den Schulkindern und Zuschauern ab.

09. Worüber Man Spricht

In einer Presseaußendung stellt ein Sprecher des Bundesheeres zum Thema Hubschrauberflüge im Nationalpark folgendes fest.

Naturgewalten machen vor Nationalparkgrenzen nicht halt und deshalb besteht auch dort die Notwendigkeit, für die Piloten, sich mit diesem Gebiet und seinen dortgegebenen Wetter- und Bodenverhältnissen vertraut zu machen.

Kommentar dazu: Die Natur hat Millionen von Jahren auch ohne ein Bundesheer bestens überstanden, deshalb gilt was für alle gilt: der Nationalpark bleibt ein absolutes Tabu und das auch für das Bundesheer! Die Natur wird auch weiterhin unsere Existenzgrundlage sein aber das Bundesheer mit Sicherheit nicht!

Die Übungen fanden vom 26. August bis einschließlich 06. September 2013 statt.

P.S.: So eine Vorgangsweise ist nur deshalb möglich, weil der Tiroler Landtag im gegenständlichen Gesetz eine dementsprechende Ausnahmebewilligung für das Bundesheer vorweg beschlossen hat.

Schau- und Showfliegen bei Gewitter:

Dieser Vorfall ereignete sich am Samstag, den 03. August 2013 im Fluggebiet Lienz zwischen 17 und 18 Uhr. Gleich 7 Paragleiter-Piloten starteten vom Startplatz St. Mandl aus zu einem Showflug. Grund: eine Fliegerkollegin, bzw. ein Fliegerkollege heirateten. Dies war scheinbar Anlass genug, trotz aufziehendem Gewitter - gefolgt von Blitzen und Donner - die Flugvorführung ohne Wenn und Aber durchzuziehen.

Mit Steilkurven und angelegten Ohren versuchten die Piloten nach unten zu gelangen. Auch die Landungen vollzogen sich, wie zu vernehmen war, teilweise spektakulär. „Noch einmal gut gegangen", werden die Akteure sagen - und weiter – „wir hatten ja wie immer alles im Griff". Fakt ist aber, es ist ein Spiel mit dem Feuer, gefährlich genug. Und dass es auch noch einheimische Piloten waren, macht es für einen nur noch unverständlicher. Die erschreckende Unfallbilanz im Jahr 2013 sollte zumindest ein Umdenken bewirken.

Die Wahrheit ist oft schwerer zu ertragen als die Lüge!

Die Faszination des Fliegens kommt einem Autofahrer aus Wiener Neustadt nun teuer zu stehen. Weil er Gleitschirmflieger beobachtete, verursachte er im Ostallgäu einen Unfall mit fünf Verletzten.

Der Autofahrer aus dem Bezirk Wiener Neustadt ließ sich im Ostallgäu von Gleitschirmfliegern am Himmel ablenken und verursachte dadurch einen Unfall mit fünf Verletzten. Wie die Polizei am Montag mitteilte, übersah der 59jährige, dass der Verkehr vor ihm stockte und fuhr in das Heck eines stehenden Autos. Durch den Aufprall wurde dieses Auto auf ein weiteres geschoben. Fünf Personen wurden dabei leicht verletzt und mussten ambulant behandelt werden. Es entstand ein Schaden von rund 14.000 Euro. **Quelle ORF.at**

Den Schockmoment seines Lebens hat ein Drachensegler während seines Fluges erlebt. Das Zugseil lässt sich nicht lösen und zwingt den Flieger um sein Leben zu kämpfen. Nur knapp schafft er es, sich zu retten.

Es sind dramatische Szenen, die jetzt im Internet aufgetaucht sind: Zunächst genießt dieser Drachensegler noch seinen Flug in mehreren Hundert Metern Höhe, doch dann beginnt das Drama. Wie in der Videobeschreibung des Clips bei LiveLeak zu lesen ist, kann sich der Mann nicht von dem Seil lösen, dass ihm beim Start geholfen hat, um genügend Schwung für den Aufstieg zu bekommen. Dieses Zugseil bringt den Flieger zunehmen in Schwierigkeiten.

Immer hektischer werden seine Bewegungen und Anstrengungen, die Lage irgendwie unter Kontrolle zu bringen. Doch er scheitert. Was nun noch bleibt, ist der Griff zum Fallschirm. Doch auch das klappt nicht. Zunächst probiert er, den Schirm mit einer Hand zu öffnen, dann mit zweien. Er verliert zunehmend die Kontrolle über den Hängegleiter und stürzt ab. In wahrhaft letzter Sekunde geht der Fallschirm auf und bremst den freien Fall. Kurze Zeit später schlägt der Mann auf dem Boden auf. Nach eigenen Angaben hat der Sportler den Sturz ohne größere Verletzungen überstanden. Aber die Aufregung, die in dem Video auch zu spüren ist, sei viel zu viel für ihn gewesen.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

Wusstet ihr schon, dass ...

- Dellach im Drautal ist wieder der wärmste Ort in Österreich war? Nach einem über 30 Jahre alten Rekord wurden am Samstag den 03. August um 17 Uhr unglaubliche 39,9 Grad gemessen. Das ist neuer Rekord. Dieser Rekord hielt aber nicht lange und wurde getoppt vom Ort Deutsch Altenburg in Niederösterreich am 08. August mit sage und schreibe 40,6 Grad.

- für alle Gleitschirmpiloten in der Szene nun nach einem „Sella Rundflug" der „Mont Blanc" eine neue Herausforderung ist? Einmal aufdrehen und dort einlanden ist ein unbedingtes Muss für jeden Paragleiter-Piloten.

- der Klagenfurter Flughafen ohne jährlich 2 Millionen an Zuschüssen durch die öffentliche Hand nicht überleben kann? Der Grazer Flughafen leidet ebenfalls an Passagierschwund und auch hier geht ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand nichts.

- es am St. Mandl seit Begin der Sommersaison einen neuen Pächter gibt? Es ist der Bruder von Albert Lukasser, Paragleiter-Pilot aus Ainet und heißt Karl Lukasser. Er freut sich natürlich über jeden Besuch.

Die mit Abstand beste Nervenanstalt ist die freie Natur. (Ernst Ferstl)

- es seit Anfang August 2013 nun am Flugplatz in Nikolsdorf einen fahrbaren Würstelstand mit Verkauf gibt? Und am 06. August lud die Wirtschaftskammer zu einem Jungunternehmer, bzw. Sommercocktail Treffen ein. Übrigens, am Donnerstag den 15. August fand wieder das ¼ Meilen Rennen auf der Flugplatzpiste statt fand

- nach der Wiedereröffnung der Felbertauernstrasse (27. Juli 2013) der Werbespruch nun folgendermaßen lautet: **Die Felbertauernstrasse, der schönste und kürzeste Weg durch die Alpen.** Vormals lautete es noch **die sicherste Verbindung**, doch seit dem Murenabgang Mitte Mai gehörte dieser Slogan nun endgültig der Vergangenheit an.

- eine Mutter, die anlässlich eines Tandemfluges auf ihre beiden Töchter wartet, folgenden Kommentar von sich gab? **Fliegt's lei alle, ich hab ja Gott sei Dank noch a Kind ???**

- die EU beschloss, für Regionalflughäfen, sogenannte („Geister-Flughäfen") weniger Geld vom Steuerzahler zuzuschießen?

- das Land Kärnten 3 Millionen an den Airliner „Styrian Spirit" zahlte, der wenig später Pleite ging? Übrigens, der Airliner „Ryanair" wird ab 05. November 2013 seinen Flugbetrieb nach Kärnten einstellen und der Airport Klagenfurt hatte im Jahr 2012 gleich 25% weniger Passagieraufkommen, im Vergleich zum Jahr 2011

- dass Mitte August die Südtiroler Airliner „Air Alps" liquidiert wurde? Auch der Verkauf der „Tyrolean Airways" an den Nationalen Airliner „AUA" wurde wieder rückgängig gemacht.

11. Termine & Ereignisse

Aero Messe (Para + Delta)
09. bis 12. April 2014 Friedrichshafen

Clubausflug (Para + Delta)
01. Nov. bis 06. Nov. 2013 Bassano

Törggele Ausflug (Para + Delta)
16 und 17. November 2013 (Vahrn)

Tag der offenen Tür (Para + Delta)
06. Juli 2014 Landeplatz Postleite

Mot. HG + PG – Herbst Treffen (Para + Delta)
12. und 13. Oktober 2013

„ Hauptsache der Mann ist gesund und die Frau hat genug Arbeit „

12. Einfach Zum Nachdenken

Illegale Base Jumping Sprünge vom Pyramidenkogel in Kärnten:
Am 18. August gegen 20.30 Uhr kletterte ein Base-Jumper (Australier) über das 120 cm hohe Geländer am neu errichteten Pyramidenkogel Turm und sprang in die Tiefe. Er landete am Parkplatz und verschwand anschließend blitzschnell im Wald.

Dazu Bernhard Nagele (49) Fallschirmspringer mit über 4500 Sprüngen und Mot. PG – Pilot:

Das ist ein Spiel mit dem Tod

Es ist ein großer Unterschied, ob man von einer 1000 Meter hohen Felswand springt oder aus relativ geringer Höhe.

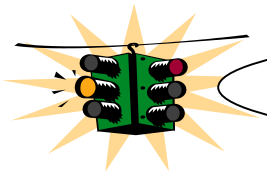
Dramatischer Ballonunfall in Oberndorf :

Am Donnerstag, den 22. August, wurde in Oberndorf bei Kitzbühel eine Hilfskraft, die gerade dabeiwar einen landenden Ballon mittels Seil festzuhalten, um Passagiere ausstiegen zu lassen, plötzlich in die Höhe gehoben. Aus bisher unbekannten Gründen (fehlendes Gewicht) hob der Ballon ab und der 66jährige Tiroler hielt sich am Seil fest. In ca. 50 bis 70 Metern Höhe, verließen den Mann die Kräfte und stürzte im freien Fall zu Boden. Der Tiroler war auf der Stelle tot.

13. Sicherheits Mitteilungen

Flugverbot für Hängegleiter - verlautbart durch einen Verein:

Bodman-Ludwigshafen - Nachdem Querholm-Brüche zu zwei Unfällen geführt haben, gibt der DFC-Vorsitzende Siegfried Keller einen Warnhinweis an die Piloten. Aktive des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Seeadler in Bodman-Ludwigshafen sind von Unfällen nicht betroffen.



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Der TVB und die Stadtgemeinde Lienz sind die verantwortlichen „Lebensverlängerer" eines maroden Unternehmens

Als Miteigentümer der Lienzer Bergbahnen zeichnet die Stadt Lienz zur Finanzierung des Speicherteiches auf dem Zettersfeld Aktien im Wert von einer Million Euro. Um diesen Betrag, der bis Ende Juli auf ein Sperrkonto überwiesen wird, gibt es 381.680 Aktien á 2,62 Euro. Verbucht wird das Geld im außerordentlichen Haushalt als "Förderung des Fremdenverkehrs".

Wie bereits vor einigen Tagen berichtet, wird auf dem Zettersfeld derzeit auf Hochdruck gebaut. Insgesamt vier Millionen Euro werden in die Optimierung der Beschneiung des Lienzer Skigebietes investiert. Neben

der Vergrößerung des Teiches werden die Pumpleistung gesteigert, zusätzliche Lanzen und Kanonen aufgestellt und Vorrichtungen für eine gesetzlich geforderte Notentleerung installiert.

Über die Aufteilung der Kosten haben wir ebenfalls bereits berichtet, das Land steuert aus unterschiedlichen Titeln 1,4 Mio Euro bei, der TVBO 1,5 Mio Euro. In der Gemeinderatssitzung vom 17. Juli wurde die Aktienzeichnung der Stadt Lienz einstimmig abgesegnet. Mit rund 2,2 Millionen Aktien und einem Anteil von 5.864.000 Euro am Grundkapital der Lienzer Bergbahnen von 13.871.081 Euro hält die Stadt künftig 42,28% an der Infrastruktureinrichtung. 50% der Bergbahnanteile gehören dem TVBO, 7,41% verteilen sich vorwiegend auf Talbodengemeinden **(Quelle Dolomitenstadt)**

Die Lienzer Bergbahnen und der „Goldacker der Almbauern"

So eine Schlagzeile, entnommen aus einem Artikel der Kleinen Zeitung. Die LBB ist auf dem besten Weg zum Weltmeister in punkto Geldbeschaffungspolitk zu werden. Am 17. Juli beschloss der Lienzer Gemeinderat in einer Sitzung - und das ohne Gegenstimme - eine weitere Million für die LBB locker zu machen.

Aufgefallen ist auch die Tatsache - oder besser gesagt es war ein richtiger Schock für mich - dass es nicht einmal eine Wortmeldung dazu gab (Ladstätter Uwe), und dass eine Sitzung nach nicht einmal 1,5 Stunden bei immerhin über 10 Tagesordnungspunkten bereits zu Ende war. Dies zeigt, welche Koryphäen in unserem Gemeinderat tatsächlich sitzen.

P.S.: Es ist legitim bei den Verhandlungen ein Maximum zu fordern, man muss eben nur Dumme finden, die auch bereit sind diese geforderte Summe zu zahlen. In der Causa Speichersee ist die Vorgangsweise der Almbauern legitim, dass der Tourismusverband und die Stadtgemeinde Lienz versagt haben, ist die andere Seite. Es sind ja eh nur öffentliche (Steuer-) Gelder, werden sich die Verantwortlichen wohl gesagt haben???

Alles hat seine Zeit - Denn, die „Flash News"...

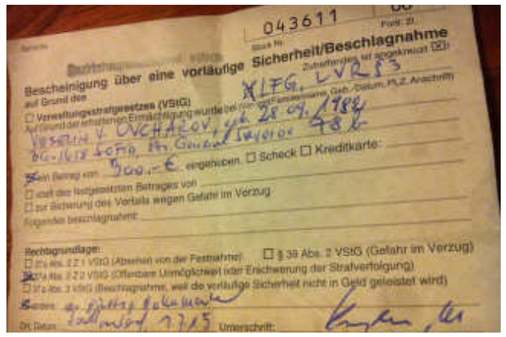
... zeigen auf, wo andere zudecken !

Damit nicht's in Vergessenheit gerät!

Ein deutscher Gleitschirmpilot stürzt im Vereinsgelände des RML e.V. Boppard am Rhein bei Koblenz am 06.07.2013 ab.

Der örtliche Geländewart Werner S. und andere Vereinsmitglieder schlagen zur Landung einen "nicht genehmigten" und zudem schwierigen Landeplatz vor, an dem der Pilot mangels fehlender Praxis und Geländekenntnis auch kurz darauf schwer verunfallt.

Immer wieder ist zu beobachten das Werner S. Piloten mit mangelhaften Start und Praxiskenntnis dort fahrlässig zum Starten anleitet und auch beschriebenen Landeplatz angibt. Der verunfallte Pilot hat sich die Hüfte gebrochen. Durch einen Rippenbruch wurde die Lunge durchbohrt ein Lungenflügel eingefallen. Diese konnte wieder in einer speziellen Druckkammer fixiert werden. Der Pilot ist nicht mehr auf der Intensivstation...



Mehrere solcher Strafmandate wurden Ausländischen PG - Piloten in Anneheim (Ossiachersee) Anfang August von der Polizei überreicht

Der zweite Speichersee am Hochstein (Sternalm) wurde in einer Herzform angelegt – Absicht oder Zufall ???

In Memoriam Erwin Ausserhofer - 20 solcher Erinnerungstafeln wurden beim 25 Fledgetreffen an die anwesenden Piloten überreicht.

Fällt der Landeplatz des SDFC in Heinfels der Erweiterung der Fa. Loacker zum Opfer?!?!

Das 25. Fledgemeeting fand in Vezzano (Sarche) statt.

Gibt es nun an der Felbertauern Strasse Zollkontrollen oder ist zwischenzeitlich gar die Staatsgrenze verlegt worden – gesehen am Felbertauern Südportal

Flugschul Betreiber „Klaus Nössler" (Skyvalley) aus Wolfsberg mit seiner Wild Thing" auf Stippvisite am Flugplatz Nikolsdorf – hier handelt es sich um ein 2 sitziges UL – Flugzeug - davon wurden 103 Stück gebaut zu einen Stückpreis von 93.000.- Euro

APPI = Association of Paragliding and Instructors APPI – Pilot - ist eine in der Schweiz beheimatete International anerkannte Paragleiter Piloten Lizenz Mehr dazu unter www.appifly.org

Titelbild: Titelseite: R.I.P. – rest in peace das Jahr 2013 wird es ein Glücks oder gar ein Unglücks Jahr ???
Fotos: Bruno Girstmair